

## Die Universität zum Anfassen und Staunen

Offene Uni: Am neuen Campus im Herzen von Siegen öffneten sich die Türen für Besucherinnen und Besucher



Wie funktioniert denn das? Große und kleine Besucher lernten bei der Offenen Uni 32 spannende Projekte kennen.

Die Uni hatte eingeladen – und viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, viele Studieninteressierte und kleine Gäste kamen zur Offenen Uni 2015. Sie alle nutzten die Chance, die Uni einmal aus der Nähe kennenzulernen und schauten sich den neuen Standort an der Kohlbergstraße ganz genau an. Hier sind seit dem Herbst 2014 bereits die Studierenden und Lehrenden unterwegs. Am 9. Mai stellte die Universität Siegen den neuen Campus mit der Offenen Uni in Kombination mit dem Programm Ready to Study der Zentralen Studienberatung (ZSB) der Öffentlichkeit vor. „Die Universität lebt von den Bürgern, die Bürger von der Universität. Wir möchten dieses Wechselspiel so gestalten, dass es jeder mit Freude lebt. Der neue Campus am Unteren Schloss ist ein Meilenstein für die Verwirklichung unserer Vision der Uni in der Stadt. Die Offe-

ne Uni ist deshalb eine wunderbare Gelegenheit, den Bürgerinnen und Bürgern unsere Welt vorzustellen. Die Vielfalt unserer Forschung, die attraktiven Studienmöglichkeiten hier in Siegen, die neuen Räumlichkeiten. Ich danke allen Beteiligten, dass sie das Herzstück der Uni Siegen im Zentrum der Stadt mit so viel Charme und Offenheit vorgestellt haben“, sagte Prof. Dr. Holger Burckhart, Rektor der Universität Siegen. Bürgermeister Steffen Mues erklärte: „Die Universität Siegen verändert mit ihrem Einzug in die Stadtmitte spürbar das Leben im Herzen Siegens – und zwar nachhaltig und sehr positiv! Mit dem Umbau und der Sanierung des Unteren Schlosses, mit der Verwandlung eines historischen Stadtgebäudes in einen Uni-Campus, haben wiederum wir unseren Teil dazu beigetragen, dass der Uni mehr Raum gegeben wird – und zwar an

der Stelle, an der sie von innen heraus die Stadt beleben kann. Siegen ist heute mehr denn je Universitätsstadt – ein Titel, den wir mit Stolz tragen.“

Die Besucher erwartete draußen und drinnen Programm. Auf der Bühne spielten Dennis Krzeminski und Nils Gattwinkel Pop-Hits, die Extra-Portion Rock gab es danach mit der Band „Steve Next Door“, den Abschluss machten die fünf Musiker von „Fiete“. Lisa Neumann sorgte mit kleinen Gedichten und Anekdoten über die Stadt für Stimmung. Insgesamt gab es 32 Programmpunkte. Aus allen Bereichen der Uni gab es etwas zu entdecken. Die vier

Fakultäten der Uni Siegen halfen dabei kräftig mit. Im Innenhof sendete Campusradio Radius 92,1 live, das Elektromobilitäts-Projekt „remonet“ war ebenso vor Ort wie das mobile Umweltlabor „Chem trucking“. Eine Kunstausstellung, die studentische Initiative KunstWertSchätzen, ein Modellkraftwerk zur Wandlung der Energie aus Meeresswellen und selbstverfasste Gedichte und Texte von Studierenden waren weitere Highlights. Im Gebäude mischten sich Mitmach-Aktionen mit Informations-Angeboten. Wer im Wohnzimmer des Lehrstuhls „Wirtschaftsinformatik und Neue Medien“ Platz nahm, lernte die Vorzüge eines „Smart Home“ zur Steuerung des Energieverbrauchs kennen. Bunt wurde es im Farbenlabor, das chemische und physikalische Leuchterscheinungen erklärte. Der Arbeitskreis Amateurfunk verband Menschen an unterschiedlichsten Positionen im Gebäude, bei „MINT on Tour“ konnte jeder selbst ein Fahrzeug mit Gummibandmotor oder einen Handwärmer bauen. Mit einer Kinect-Kamera, die auch für Computerspiele verwendet wird, generierte sich eine 3D-Umgebung auf dem Bildschirm. Ein Rundgang führte durch das ehemalige Kreis-Klinikum. Dort, wo bis vor kurzem noch die Intensivstation beheimatet war, informierten nun Berater der Zentralen Studienberatung über die vielfältigen Studienmöglichkeiten an der Universität Siegen.

zepp

## „Was kann man hier eigentlich alles studieren?“

Ready to Study: Große Nachfrage bei Zentraler Studienberatung - Gelungene Kombination mit Offener Uni

Christoph Reich macht erst im nächsten Jahr Abitur. Aber man kann sich ja jetzt schon mal bei der Uni umschaun, findet sein Vater. Findet auch Christoph selber und ist deshalb extra aus Leverkusen nach Siegen gekommen, um bei der Offenen Uni das Angebot der Studienberatung wahrzunehmen. Für Elektrotechnik interessiert er sich. „Mathe und Physik könnte ich mir auch vorstellen“, sagt er. „Oder Wirtschaftsinformatik“, wirft der Vater ein. Christoph seufzt. Er muss Papa ein bisschen bremsen, denn der findet die vielen Informationsangebote der Uni Siegen prima und möchte so viel wie möglich sehen und erfahren. Christoph möchte vor allem ein persönliches Beratungsgespräch. Danach vielleicht noch den einen oder anderen Vortrag besuchen.

So wie Christoph Reich haben hunderte Jugendliche die Angebote

der Zentralen Studienberatung am Tag der Offenen Uni wahrgenommen. „Die Resonanz war sehr, sehr gut“, sagt Philipp Schmidt, Dezernent für Studentische Angelegenheiten und Studienberatung in der Zentralverwaltung der Universität Siegen. Das Konzept, das Programm Ready to Study und die Offene Uni zu verbinden, sei die richtige Entscheidung gewesen.

Die Sprechstunden für die Studiengänge der verschiedenen Fakultäten waren ebenso gut besucht wie die Vorträge der Fakultäten und der Zentralen Studienberatung (ZSB). Gleichzeitig konnten die zukünftigen Studierenden bei den Projekten der Offenen Uni einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Hochschule bekommen. „Das ist eine gelungene Kombination“, lobt Schmidt. Einige Jugendliche – und auch deren Eltern – wollten erstmal wissen: Was kann man hier

eigentlich alles studieren? Andere hatten konkrete Nachfragen zu Studiengängen und Zulassungsbedingungen. Besonders groß war die

Nachfrage bezüglich Lehramt und Soziale Arbeit. Aber auch die Wirtschaftsinformatik lockte viele Interessenten. san



Viele junge Leute nutzen die Gelegenheit für eine persönliche Studienberatung.

### IN DIESER AUSGABE

**Heideggers Schwarze Hefte**  
Internationale Tagung setzt sich mit der Philosophie des umstrittenen Denkers im Lichte dieser Publikationen auseinander.  
**Seite 3**

**Laptop statt Klausurbogen**  
Das Pilotprojekt E-Klausuren ist angelaufen. Die ersten Studierenden haben schon Online-Prüfungen geschrieben.  
**Seite 14**

**Mitarbeiter feiern**  
Am 17. Juni steigt das große Mitarbeiterfest der Universität auf der Bistrowiese. Gesucht werden noch Teams für ein Fußball-Menschenkicker-Turnier.  
**Seite 15**

### EDITORIAL



„Auf steilen Wegen kann man (s)Siegen“ sang Lisa Neumann auf der Bühne am Tag der Offenen Uni. Na, das ist doch mal ein Wortspiel, das man in unserer Stadt gerne hört. In einer hügeligen Landschaft bleibt es eben nicht aus, dass man sich ein wenig quälen muss, wenn es bergauf gehen soll. Das gilt auch für die Uni selbst. Es ist wie mit dem Gang in die Oberstadt. Man kommt ein wenig aus der Puste, aber es lohnt sich. „Unser Wunsch die Uni ins Herz der Stadt zu holen, ist wahr geworden“, freuen sich denn auch Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart und Bürgermeister Steffen Mues bei der Offenen Uni. Zum ersten Mal konnte man sich am neuen Campus präsentieren und lockte erfreulich viele Besucher an. Auch Ehemalige nutzten die Gelegenheit, um zu schauen, was sich an ihrer „alten Uni“ getan hat. Wir freuen uns immer, von Alumni und ihrem Werdegang zu hören. In diesem Querschnitt berichten wir gleich über drei Absolventen: einen Dokumentarfilmer aus Ecuador, der an der Uni Siegen das Geschichten erzählen gelernt hat, eine Lehrerin mit türkischen Wurzeln, die spürt, wie wichtig sie in der Schule für Migrantenkinder ist, und einen Diplom-Kaufmann, der als protestantischer Siegerländer seine berufliche Heimat im Kloster Maria Laach gefunden hat.

Viel Spaß beim Lesen  
wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz  
Redakteurin der Unizeitung  
Querschnitt



### Anschauen und ausprobieren

Bei den 32 Programmpunkten, die die Besucher bei der Offenen Uni erkunden konnten, war ein roter Faden hilfreich. In diesem Fall klebte er sogar für alle sichtbar am Boden und leitete die Gäste durch die Flure des neuen Uni-Gebäudes in der Kohlbettstraße. Der Rundgang verband Forschungsprojekte zum Anschauen und Ausprobieren, Ausstellungen und Mitmachprojekte. Vom Farbenlabor über Studentenfilme und KunstWertSchätzen bis hin zum Siegerländer Sprachatlas. Die Fakultäten stellten den Bürgerinnen und Bürgern eine bunte Mischung wissenschaftlicher Arbeiten vor und diese nahmen die Gelegenheit wahr, einen Einblick in die Arbeit der Lehrenden und Studierenden zu bekommen.



# Heideggers Schwarze Hefte in der Kritik

Internationale Tagung zu umstrittenem Denker

Die Diskussionen um Martin Heidegger und seine Rolle im Nationalsozialismus werden seit Veröffentlichung der sogenannten Schwarzen Hefte intensiver geführt denn je. Die Forschung zu diesen inzwischen in vier Bänden vorliegenden an Aphorismen erinnernden Aufzeichnungen steht noch am Anfang. Vier Tage lang haben sich internationale Forscher aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen unter dem Titel „Philosophie und Politik. Untersuchungen zu Martin Heideggers Schwarzen Heften“ mit diesen umstrittenen Texten an der Universität Siegen befasst.

**„Die Schwarzen Hefte haben auf Grund ihrer befremdlichen und teils unmenschlichen Kommentare zu den politischen Ereignissen zwischen 1931 und 1948 auch außerhalb der akademischen Welt für Empörung gesorgt.“**

Prof. Dr. Marion Heinz

ger“ anzustoßen. Dazu bedürfe es zunächst einer distanzierten Beschäftigung mit den Begrifflichkeiten sowie einer Untersuchung der damit verflochtenen Elemente der zeitgenössischen politischen Ideologie und Weltanschauung, die in den Schwarzen Heften erkennbar wird. „Es geht in erster Linie darum, Heideggers Texte nicht mehr nur textimmanent zu lesen, sondern sie auch aus dem ideologischen, diskursiven und semantischen Kontext heraus zu beleuchten“, fasst Dr. Kellerer zusammen: „Heidegger äußert sich zumeist indirekt; wir sollten sein ganzes Werk noch einmal unter diesem Aspekt seines bewusst unklaren Sprechens und Schreibens betrachten.“

„Diese Tagung war ein wichtiger Schritt, um die Analyse dieser Hefte und die kritische Auseinandersetzung mit Heideggers Denken voranzubringen“, erklären die beiden Initiatoren Prof. Dr. Marion Heinz und Dr. Sidonie Kellerer. Ihre Absicht ist es, eine „umfassende Aufklärung über den ‚Mythos Heideg-

renz über die Textbestände bestehend darin, den kompletten Heidegger-Nachlass im Deutschen Literaturarchiv Marbach zugänglich zu machen. „Es wäre optimal, wenn die Familie dazu beitragen würde“, betonte Prof. Heinz. Denn die Publikation der Schwarzen Hefte habe nochmals klar gemacht, dass es auch im Interesse einer breiteren Öffentlichkeit ist, die bisher noch gesperrten Teile des Nachlasses wissenschaftlich verwenden zu können. Heidegger sei nun einmal eine zentrale Figur der Zeitgeschichte.



Interessante Vorträge und spannende Diskussionen gab es bei der Heidegger-Tagung an der Universität Siegen.



Dr. Sidonie Kellerer (l.) und Prof. Dr. Marion Heinz während des Pressegesprächs im Rahmen der Tagung.

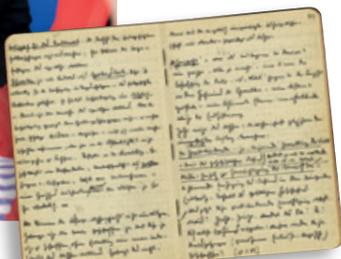


Foto: DLA Marbach

ger“, so Prof. Heinz. Heideggers Einsatz für den Nationalsozialismus war schon seit langem bekannt; die Schwarzen Hefte böten „neue Einblicke in den Zusammenhang zwischen seinen philosophischen Konzepten und seiner Unterstützung des Nationalsozialismus, aber auch in die von Heidegger erdachte Form des Antisemitismus und Rassismus“. Erschreckend an den Schwarzen Heften sei auch Heideggers Relativierung der NS-Verbrechen nach 1945: Statt sich mit dem Massenmord an den Juden auseinander zu setzen, beklage Heidegger, dass niemand an die Deutschen denke.

Die eigentliche Provokation der Schwarzen Hefte für die Forschung bestehe indessen in der Erkenntnis, „dass die skandalösen Inhalte nicht von seinem Denken trennbar sind“. Damit werde die Frage, ob eine Neubewertung dieses Denkens erforderlich ist, unabweislich. Davon ist auch Dr. Sidonie Kellerer überzeugt: „Wir müssen die kritische und kontroverse Diskussion über sein Denken aus der Perspektive

der Schwarzen Hefte intensiv führen und vorantreiben.“ Der Siegener Wissenschaftlerin ist es gelungen nachzuweisen, dass Heidegger im Dienste seiner Selbstinszenierung nach 1945 kunstvolle Retuschen an einem 1938 gehaltenen Vortrag vornahm, als er ihn 1950 unter dem Titel „Die Zeit des Weltbildes“ veröffentlichte und als Zeugnis seines vermeintlichen geistigen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus präsentierte. Kellerers Intention ist es, die „Textversion von 1938 und die Nachkriegsversion von 1950 in einer Quellenedition zu veröffentlichen, so dass andere Forscher die Textklitterungen selbst beurteilen können“.

Die kritisch-rationale Auseinandersetzung mit Heideggers Werk auf allen genannten Ebenen voran zu bringen, war das Anliegen der Siegener Tagung. Dieses Ziel wird von den Siegener Forscherinnen auch in Zukunft in interdisziplinärer und internationaler Forschungskooperation weiter verfolgt.

nr

## Askese und Buße im antiken Christentum

Kirchenhistoriker PD Dr. Christian Hornung forscht im Rahmen eines Heisenberg-Stipendiums an der Universität Siegen



PD Dr. Christian Hornung

Privatdozent Dr. Christian Hornung ist seit dem 1. April als Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am Seminar für Katholische Theologie an der Universität Siegen tätig. Der Kirchenhistoriker habilitierte sich im vergangenen Jahr für das Fach Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität Bonn.

Die Spätantike ist sein Spezialgebiet. So arbeitete er unter anderem für das Franz Joseph Dölger-Institut für das Projekt „Reallexikon für Antike und Christentum“. An der Universität Siegen war Hornung bereits in den vergangenen Semestern als Lehrbeauftragter tätig.

Im Rahmen seines Heisenberg-Stipendiums beschäftigt er sich mit zwei Projekten. Zum einen

forscht Hornung zu Askese und asketischen Idealen im antiken Christentum. „Die Frage ist, wie sich ab dem 4. Jahrhundert das altkirchliche Leitbild, dass die geistige Lebensform gegenüber unasketischen Lebensformen die bessere sei, auf den Klerus auswirkt“, erläutert Hornung. „Insgesamt zielt das Projekt auf eine theologische- und sozialgeschichtliche Erforschung der Konzeption des Klerus und seiner Lebensführung im antiken Christentum.“ Als Projektdauer sind zwei Jahre vorgesehen.

Das zweite Projekt des Heisenberg-Stipendiaten konzentriert sich auf das Thema Buße und deren kirchenrechtliche Konstruktion im Verhältnis zur pastoralen Wirklichkeit. „Im 4. Jahrhundert entwickelte sich das Christentum zur Staatsreligion und damit

treten bezüglich der Bußdisziplin Probleme auf“, so Hornung. Das Bußwesen war nämlich für eine kleine Kirche entwickelt worden. Wie aber war es auf eine „Volkskirche“ anzuwenden? „Vom Kirchenrecht kann nicht einfach auf die gelebte Wirklichkeit geschlossen werden“, betont der Kirchenhistoriker. Ihn interessiert, wie

sich das Bußwesen in den christlichen Gemeinden langsam ausbildete. Die Arbeit an diesem Projekt ist auf ein Jahr ausgelegt. Im Rahmen des Stipendiums sind Forschungsaufenthalte in den USA und Schweden vorgesehen.

san

### Heisenberg-Stipendium

Das nach dem Physik-Nobelpreisträger Werner Heisenberg benannte Programm ist das höchstrangige Instrument der DFG zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Programm richtet sich an Wissenschaftler, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen und dient der Förderung dieses wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Förderungsprogramm soll den Wissenschaftlern ermöglichen, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten. Die maximale Förderungs-Dauer beträgt fünf Jahre.

## Lehrende sind als Change Agents in der Hochschule wichtig

Arbeitsstelle Hochschuldidaktik verleiht Zertifikate nach erfolgreicher Weiterbildung - 44 Teilnehmer von der Universität Siegen

Prof. Dr. Berbeli Wanning (professorale Leitung der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik im Kompetenzzentrum) verlieh an 44 Lehrende der Universität Siegen die in 2014 absolvierten Zertifikate „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“. Prof. Wanning hob hierbei die für die Hochschule an Bedeutung gewinnenden Aspekte von Nachhaltigkeit hervor, die auch international immer stärker als entscheidende Faktoren einer qualitätsorientierten Bildung angesehen werden. Lehrende erhalten eine neue Rolle als Change Agents, ohne die der gesellschaftliche Wandel zu mehr Nachhaltigkeit nicht vollzogen werden kann. Deren drei Säulen – Ökonomie, Ökologie und Soziales – stehen in enger Beziehung zum Bildungsauftrag der Universitäten. Nur qualifizierte und auf die modernen Anforderungen vorbereitete Lehrende befähigen die Studierenden, zukünftig Entscheidungen zum Schutz von Umwelt, zum Erhalt der Gesellschaft und zur Errichtung gerechter wirtschaftlicher und sozialer Strukturen zu treffen. Das Gesamtzertifikat, bestehend aus drei Teilmodulen, bildet den Abschluss des Weiterbildungsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschullehre“ des Netzwerks Hochschuldidaktik NRW. Die Universität Siegen ist Gründungsmitglied des Netzwerks und aktuell, vertreten durch Sandra Schönauer (Koordination der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik), Teil des amtierenden Sprecherteams.



Zertifikatsverleihung der Hochschuldidaktik im Kompetenzzentrum der Universität Siegen, KoSi (von links): Uwe Arff (Hochschule des Bundes); Anna Feldhaus (Fak.III BWL); Kristina Seibert (Academic Advisor KoSi); Matthias Scheicher (Academic Advisor Fak.I); Alica Henrich (Fak.I Politik); Andreas Matzner (Fak.II Erziehungswissenschaft und Psychologie); Armin Grünewald (Fak.IV Elektrotechnik und Informatik); Marius Brüser (Fak.IV Elektrotechnik und Informatik); Stefan Otterbach (Fak.IV Elektrotechnik und Informatik); Michael Fischer (Fak.III Wirtschaftsrecht); Jessica Schmidt (Fak.IV Bauingenieurwesen); Miriam Theis (Fak.II Kunst); Christine Hrnca (Fak.I Germanistik); Susanne Kokel (Fak.I Geschichte); Christine Loth (Fak.II Architektur); Dr. Eva Hoffart (Fak.IV Mathematik); Dagmar Schulte (hochschuldidaktische Moderatorin); Prof. Dr. Berbeli Wanning (professorale Fachleitung Hochschuldidaktik); Sandra Schönauer (Koordination Hochschuldidaktik)



## Der Geschmack der Heimat - der Geschmack der Fremde

Pizza, Döner, Paella, Gyros – diese Gerichte erscheinen uns heutzutage kaum mehr fremd. Doch sie wurden erst in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland heimisch, ebenso wie die Menschen, die sie mitbrachten. Diesen Prozess haben Studierende des Historischen Seminars der Universität Siegen im Rahmen einer Lehrveranstaltung unter der Leitung von Dr. Daniela Fleiß untersucht. Die Ergebnisse ihrer Forschung über „Migration und Esskultur“ präsentierten sie in einer Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek. Ernährung und Migration stellen zwei verflochtene Phänomene dar. Die spezifische Art der Ernährung ist Teil des kulturellen Gepäcks, den Migranten mit auf den Weg in die neue Heimat nehmen. Rund 20 Studierende untersuchten die Wanderung von sieben Hauptgruppen von Migranten, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nach Deutschland gezogen sind. Gleichzeitig warfen sie einen Blick auf die damals vorherrschenden Esskulturen in Deutschland und die Kontakte der Deutschen mit ausländischem Essen vor 1939.

## Duales Studium neu gedacht

Einzigartig in NRW: Kombi von Ausbildung und Studium im Maschinenbau

Die Universität Siegen und die IHK Siegen haben den neu strukturierten Dualen Studiengang Maschinenbau vorgestellt. Die Besonderheit ist, dass das universitäre Bachelor-Studium mit einer verkürzten Ausbildung zum Industriemechaniker verknüpft wird. Das ausbildungsintegrierte Modell ermöglicht innerhalb von viereinhalb Jahren die Berufsausbildung und den Bachelor-Abschluss zu erreichen. „Ein innovatives Modell mit Außenwirkung. Die Uni Siegen ist in NRW die einzige Universität, die ein solches Modell anbietet“, sagte Prof. Dr. Franz-Josef Klein, Prorektor für Lehre, Lehrerbildung und lebenslanges Lernen der Universität Siegen. Er ist sicher, dass durch dieses Angebot das Maschinenbaustudium noch attraktiver wird. IHK-Vizepräsident Axel E. Barten (Firma Achenbach Buschhütten): „Das ist ein attraktives Angebot für leistungsfähige Auszubildende, die zukünftig eine Doppelqualifikation nachweisen können.“

Prof. Dr. Ralph Dreher, Leiter des Lehrgebiets Technikdidaktik, stellte das Modell vor etwa 40 Vertretern von Ausbildungsbetrieben vor. Die Vorteile sind die Entzerrung der dualen Ausbildung, ein speziell abgestimmter Studienplan an der Universität und der Erwerb einer Doppel-Qualifikation. Prof. Dreher: „Die Teilnehmer starten ihre Berufsausbildung im Betrieb und zwei Tage je Woche im Berufskolleg. Nach einem Jahr

wird die Anwesenheit im Betrieb von drei auf zwei Tage je Woche reduziert, Berufsschule findet nur noch an einem Tag statt und neu hinzu kommen zwei Tage an der Universität.“ Das Studium wurde so umstrukturiert, dass vor allem praktisch orientierte Fächer im Fokus liegen. So wird es möglich sein, dass die Berufsausbildung schon nach zweieinhalb Jahren mit einem vollwertigen Facharbeiterabschluss beendet wird. Das ist die erste Qualifikation. Die Studierenden nehmen dann ihr Bachelor-Studium im Fach Maschinenbau in Vollzeit auf, das sie mit dem Bachelor of Science abschließen können. Betriebliche Praxisphasen in den Semesterferien stellen die Bindung an den Ausbildungsbetrieb sicher. Winfried Schwarz, Geschäftsführer der Firma EJOT, befürwortet das neue Modell: „Am Ende, nach viereinhalb Jahren, verfügen die Absolventen über zwei Qualifikationen und haben im Erfolgsfall gezeigt, dass sie sich für interessante Aufgaben in der heimischen Industrie eignen.“

An der Entwicklung waren viele Ausbildungsbetriebe der Region beteiligt. Sie verdeutlichten, dass die Erfordernisse für eine erfolgreiche Ausbildungsprüfung unbedingt zu beachten sind. Bestimmte Teile der Ausbildung werden für die universitäre Qualifizierung anerkannt. Das entlastet die Studierenden bei ihrem sehr anspruchsvollen Lernprogramm. zep

# Wenn Bildung auf Stadtplanung trifft

Neues Forschungsprojekt der Universität Siegen und der TU Berlin überprüft Schnittfelder von Bildungspolitik/-praxis und Stadtentwicklung

Wenn in Deutschland eine Schule zu einer Ganztagschule erweitert wird, planen viele Städte direkt die Kooperation mit einer Jugend-einrichtung, einer Bibliothek oder einer Gartenanlage inklusive Ruhemöglichkeiten mit ein. Es entsteht eine Bildungslandschaft, eine Schnittstelle zwischen Bildung und Stadtentwicklung. Von Bildungslandschaften erhoffen sich Politik, Verwaltung und Praxis viele positive Effekte, beispielsweise eine bruchlose Bildungsbiographie für junge Menschen. Aber welche Effekte genau sind erwartbar? Das erheben Forscherinnen und Forscher der Universität Siegen und der TU Berlin in einem neuen Forschungsprojekt.

Das Forschungsprojekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 320.000 Euro gefördert. Die Summe teilt sich zu gleichen Teilen auf die beiden Partner auf. Die Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre, der Startschuss erfolgte am 1. Oktober 2014.

Das Projekt „Lokale Bildungslandschaften und Stadtentwicklung. Schnittstellen & Verflechtungen“ ist interdisziplinär angelegt. „Die Besonderheit ist, dass hier Grundlagenforschung von unterschiedlichsten Disziplinen gestaltet wird“, sagt Prof. Dr. Thomas Coelen vom Siegener Zentrum für sozialwissenschaftliche Erziehungs- und Bildungsforschung (SiZe). Stadtplaner und Erziehungswissenschaftler arbeiten zusammen, um mögliche Effekte bei der Kombination von Bildung und Stadtentwicklung zu erörtern. Forschungspartner ist Prof. Dr.-Ing. Angela Million (Fachgebiet Städte-



Das Projektteam (von links): Christine Loth, Ivanka Somborski, Daniel Eul, Juliane Heinrich, Prof. Dr. Thomas Coelen und Prof. Dr. Angela Million.

bau und Siedlungswesen) vom Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin.

An der Universität Siegen sind in der Fakultät II mit Erziehungswissenschaften und Architektur unterschiedliche Fachgebiete verbunden. „Dieses Thema ist durch die Mischung unserer Fakultät entstanden, es ist deshalb auch ein wichtiges hochschulinternes Signal“, sagt Prof. Coelen. „Wir untersuchen, was sich die Akteure aus Politik, Verwaltung und Praxis davon versprechen, Bildungslandschaften zu gestalten. Es geht darum, was die Stadt der Zukunft schon heute braucht“, sagt Prof. Million.

Bildungspolitik und Stadtentwicklungspolitik werden auf drei Ebenen beleuchtet: Bund, Länder und Kom-

munen. Auf der Kommunalebene werden acht Standorte durch konkrete Fallstudien untersucht. Die Erweiterung einer Kita, der Umbau eines Jugendzentrums, die neue Ganztageschule – das Projekt analysiert systematisch und empirisch die Verflechtungen zwischen Bildung, Sozialer Arbeit und Stadtentwicklung. Im Projekt geht es zum einen um die inhaltlichen und räumlichen Schnittstellen und Verflechtungen. Zum anderen aber auch um die Erwartungen, die Entscheider bei der Entwicklung von Bildungslandschaften haben. „Wie stellen sich die Akteure in Politik, Verwaltung und Praxis die Zusammenarbeit vor, was versprechen sie sich davon – lokal und bundesweit? Der Bau oder die Erweiterung einer Kita im städtischen Kontext bewirkt etwas. Diese Effekte möchten



wir untersuchen, aber auch die Motive, warum diese Schnittstellen geschaffen werden“, sagt Prof. Million. Dazu werden beispielsweise in den Städten Gespräche mit dem Bauamt und dem Jugendamt geführt, um Motive und Erwartungen zu systematisieren.

Das Ziel ist eine neue, interdisziplinäre Betrachtung von Bildung



und Stadtentwicklung. Positive Zusammenhänge werden von der Gesellschaft erwartet, der Stadtraum hat sich als eine wichtige Dimension von Bildung etabliert. Diese positiven Zusammenhänge zwischen Bildung und Stadtentwicklung sind bisher allerdings nicht belegt, sie sollen nun rekonstruiert und im Kontext analysiert werden.

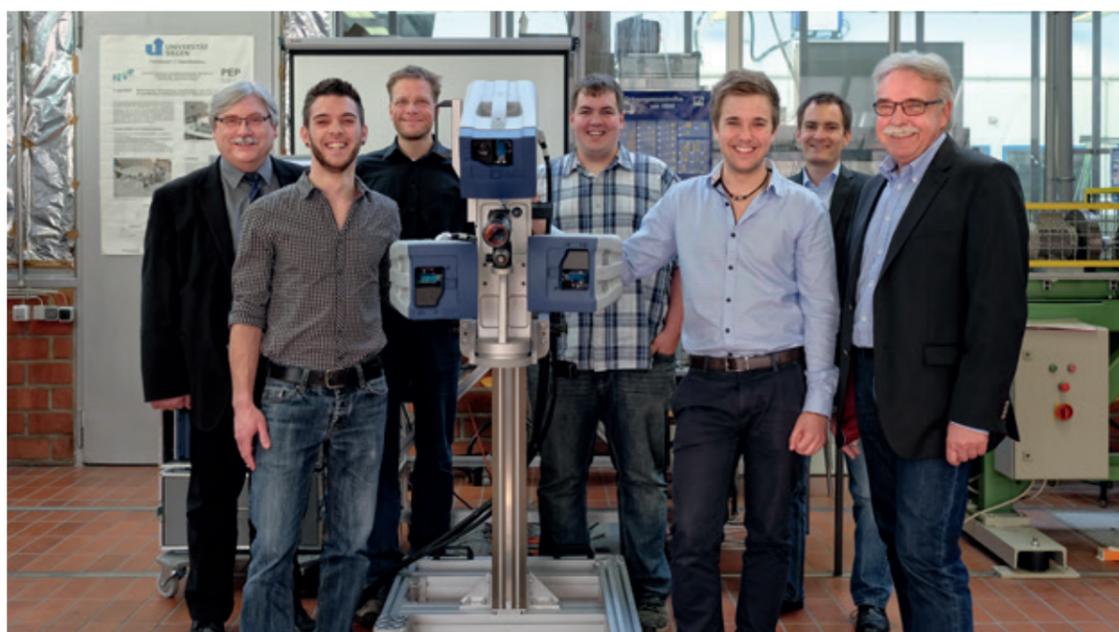
zcpp

# Maschinenbau-Studenten müssen PEP haben

Dominik Huhn, Tobias Leukel und Daniel Stahl liefern ausgezeichnete Projektarbeit ab - Gute Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region bewiesen

Was nützt das beste Messgerät, wenn der Transport den Beteiligten regelmäßig die Schweißperlen auf die Stirn treibt? Nicht nur weil es so schwer, sondern weil es so wertvoll ist. Beim Gang von einem Labor zum anderen mit dem über 400.000 Euro teuren 3D-Laserscannung-Vibrometer zu stolpern, wäre eine wirtschaftliche Katastrophe. Ein vernünftiges Transportgerät muss her, befand denn auch Laboringenieur Wolfgang Richter (Fak. IV) und schrieb die Aufgabe als PEP aus. PEP steht für Planungs- und Entwicklungsprojekt und muss von jedem Maschinenbau-Studierenden im 4. Semester des Bachelor-Studienganges absolviert werden. Ziel ist die interdisziplinäre Bearbeitung einer komplexen Fragestellung aus dem Ingenieurbereich.

Dominik Huhn, Tobias Leukel und Daniel Stahl übernahmen die PEP-Aufgabe, einen multifunktionalen Laborwagen mit integrierter Höhen- und Winkelverstellung zu entwickeln, zu konstruieren und zu bauen. Sie erledigten die Aufgabe erfolgreich und holten sogar einen der 3. Plätze bei der universitären Projektbewertung. Mehr als 30 PEP-Teams werden in verschiedenen Gruppen bewertet „Eine gute Aufgabenstellung, gute Stu-



Prof. Claus-Peter Fritzen, Daniel Stahl (dualer Student Fa. Henrich), Dipl.-Ing. Wolfgang Richter (Laboring.), Dominik Huhn (Werkstudent Fa. Bäumer), Tobias Leukel (dualer Student Fa. Federal Mogul), Dipl.-Ing. Christian Henrich (Fa. Henrich) u. Fritz Leihe (Fa. Federal Mogul)

dierende, gute Platzierung“, freut sich Richter. 180 Stunden soll jeder Student an einem PEP arbeiten. „Meist sind es mehr“, weiß der Laboringenieur. „Nachtschichten gehören auch dazu.“ Die Herausforderungen: im Team arbeiten, Termine einhalten und neben dem ingenieurwissenschaftlichen Bericht eine ansprechende Präsentation

samt Poster auf die Beine stellen. Fünf Monate hatten die drei Studenten, um den Laborwagen zu bauen. Das wertvolle Messgerät, das damit transportiert werden soll, wurde im Rahmen eines DFG-Projekts von Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ (Institut für Werkstofftechnik) angeschafft und steht mehreren Forschungseinrichtungen in

Deutschland zur Verfügung, muss also häufig transportiert werden. Und auch an der Uni selbst wandert das Gerät von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe, so auch zu der von Prof. Dr.-Ing. Claus Fritzen am Institut für Mechanik und Regelungstechnik-Mechatronik, wo Wolfgang Richter tätig ist. Je nachdem welche Probe untersucht werden soll,

musste das Gerät bislang außerdem mit provisorischen Hilfskonstruktionen in eine andere Position gebracht und ausgerichtet werden. Auch dafür sollten die Studierenden eine Lösung finden.

Das schaffte das PEP-Team mit Bravour. „Der Laborwagen bietet nun alle gewünschten Verstellmöglichkeiten, steht absolut stabil, ist aber dennoch über einen integrierten Aufbockmechanismus in Sekunden fahrbereit“, lobte Richter. Der Bau eines solchen Transportwagens kostete natürlich auch Geld. Gesamtkosten von 3000 Euro sind vom Institut für Mechanik und Regelungstechnik-Mechatronik für solch ein allgemeines Projekt nicht allein zu stemmen. Unterstützung fanden Dominik Huhn, Tobias Leukel, Daniel Stahl bei den Firmen Federal Mogul (Herdorf), Henrich (Daaden) und IBF (Freudenberg), die Material zur Verfügung stellten und die Studenten in ihren Fertigungsräumen arbeiten ließen. Hier konnten die Drei beweisen, dass sie nicht nur in der Theorie, sondern auch an der Werkbank etwas drauf haben. „Die Studenten waren wirklich sehr engagiert bei der Sache“, betonte Richter. „Schön, dass sie mit einem der vorderen Plätze belohnt wurden.“

san

## Prof. Dr. Holger Burckhart in EUA-Vorstand gewählt

### Rektor im höchsten Gremium der europäischen Rektorenkonferenz vertreten

Prof. Dr. Holger Burckhart, Rektor der Universität Siegen und Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) für Lehre und Studium, ist in den Vorstand der europäischen Rektorenkonferenz (EUA) gewählt worden. Die EUA vertritt die Interessen der Hochschulen auf europäischer Ebene. Derzeit sind in ihr 850 Mitgliedseinrichtungen – Universitäten, Hochschulen und Rektorenkonferenzen – aus 47 Ländern zusammengeschlossen. Der Vorstand ist für die Vorbereitung und Umsetzung der Strategie und die Planung der Aktivitäten der EUA verantwortlich. Holger Burckhart will in seinem neuen Amt darauf dringen, dass die Ziele der europäischen Studienreform weiter befördert werden. Dabei stünden eine höhere internationale Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, eine großzügigere Handhabung bei der Anerkennung von



Prof. Dr. Holger Burckhart

Studienleistungen und ein Mentalitätswandel hin zu einer akademischen Kultur des Lehrens und Lernens im Vordergrund. „Lehre und Promotion müssen forschungsgelitet sein; hier gibt es Aufweichungs-

tendenzen, die es zu verhindern gilt. Absolventinnen und Absolventen sollen eben nicht nur beschäftigungsfähig sein, oberste Priorität muss die wissenschaftliche Qualifizierung bleiben“, so Burckhart. Zudem müssten sich auch die Universitäten mehr denn je der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der Inklusion stellen: „Vielfalt und Diversität sollten als Chancen für die Hochschulen angesehen werden und mehr Wertschätzung erfahren.“ Die Hochschulrektorenkonferenz gehört der EUA seit Gründung im Jahr 2001 an. Sie nimmt über die EUA und die Diskussionen mit den Hochschulpartnern in der EUA Einfluss auf die Entwicklung der Europäischen Hochschulreform (Bologna-Prozess) und die weitere Gestaltung des Europäischen Forschungsraumes (ERA). Das europäische Politikfeld gewinnt ständig an Bedeutung.

## Bester Vortrag von Katrin-Stephanie Tücking

Der Vortrag „Infection Signaling with Bacterial Enzyme-Responsive Polymers in Vesicles and Nanoporous Silicon Membranes“ von Katrin-Stephanie Tücking wurde Anfang April beim 5. International Symposium of Surface and Interface of Biomaterials der 24. Annual Conference of the Australasian Society for Biomaterials and Tissue Engineering (ASBTE) in Sydney (Australien) als bester Vortrag im Bereich Biogrenzflächen (Biointerfaces) ausgezeichnet. Katrin-Stephanie Tücking forschte während ihrer laufenden Promotion in der Physikalischen Chemie I bei Prof. Holger Schönherr bereits wiederholt in der Partnergruppe von Prof. Nico Voelcker am Mawson Institute der University of South Australia in Adelaide. Zurzeit absolviert sie einen letzten sechsmonatigen Aufenthalt Down Under, mitfinanziert durch ein selbst erworbenes DAAD-Stipendium. Sie wird danach ihre Promotion in Siegen abschließen.

## Dr. Kreß mit Preis für beste Lehre ausgezeichnet

Beim Jahresempfang der Fakultät III wurde der Preis für die beste Lehre verliehen. Er ging an Dr. Dominik Kreß. Am Ende jeder Vorlesungszeit haben die Studierenden die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen zu bewerten. Auf der Basis der Evaluationen des Sommersemesters 2014 und des Wintersemesters 2014/2015 erreichte Dr. Dominik Kreß, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere betriebliche Anwendungs- und Entscheidungsunterstützungssysteme, die beste Bewertung. Der Preis für innovative Lehre wurde zum vierten Mal vergeben. Auch diesen Preis erhielt Dr. Kreß.

## PERSONALIA

### RUF ANGENOMMEN an die Universität Siegen

**Dr. Jörg Potthast**  
Philosophische Fakultät – Seminar für Sozialwissenschaften, Soziologie, insbesondere Workplace Studies, Technische Universität Berlin

**Dr. Arndt Werner**  
Fakultät III Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht – Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management kleiner und mittlerer Unternehmen und Entrepreneurship

### RUHESTAND

**Prof. Dr.-Ing. Rainer Lohe**  
Fakultät IV, Konstruktions- und Getriebetechnik

**Prof. Dr. Jürgen Bellers**  
Fakultät I, Politikwissenschaft

### PROMOTIONEN

#### Fakultät I

**Anna-Lena Dießelmann**  
„Zum Ausnahmezustand im Sicherheits- und Krisendiskurs der BRD“

**Raphaela Johanna Meyer zu Hörste-Bührer**  
„Gott und Menschen in Beziehungen. Impulse Karl Barths für regionale Ansätze in der Dogmatik“

**Maria Verena Peters**  
„Crossover Literature and Age in Crisis: A Case of Harry Potter and Twilight“

#### Fakultät III

**Andrei Mikhailovich Bandalouski**  
„Revenue management models for hotel business“

**Michele Dilenge**  
„Die Angemessenheit der Vorstandsvergütung“

**Michael Fritz**  
„Ermittlung von Umtauschverhältnissen im Rahmen von grenz-

überschreitenden Verschmelzungstatbeständen“

**Sandra Müller-Thomczik**  
„Umwandlungsbedingte Entstrickung – Eine interdisziplinäre Analyse im abkommens- und europarechtlichen Kontext anhand ausgewählter Verschmelzungskonstellationen innerhalb der Europäischen Union“

**Olga Waal**  
„Personalbindung im regionalen Cluster. Eine theoretische und empirische Analyse der Embeddedness im regionalen Cluster als Determinante des Commitment und der Bleibeabsicht der Beschäftigten am Beispiel der Weinbauregionen in Deutschland“

**Klaus-Peter Wagner**  
„Ermittlung des Reifegrads des Einsatzes von Informationstechnologie in kleinen und mittleren Unternehmen“

#### Fakultät IV

**Ali Abboud**  
„Polychromatic X-ray diffraction using a pnCCD: applications for material science“

**Arne Arns**  
„Regional to local assessment of extreme water levels“

**Costantino Budroni**  
„Temporal quantum correlations and hidden variable models“

**Steffen Büchner**  
„Ermittlung zentraler Konzepte der Systemarchitektur eingebetteter Systeme anhand eines fachdidaktisch begründeten Kriterienkataloges“

**Fazel Ansari Chaharsoughi**  
„Meta-analysis of Knowledge Assets for Continuous Improvement of Maintenance Cost Controlling“

**Genziana Bussone-Grifone**  
„Structure and electrical response of GaAs nanowires – Looking for a correlation at the nano-scale“

**Maria del Carmen Perdomo Arvizu**  
„Time Domain Identification of the Mechanical System of a Drive for the Purpose of Diagnostics“

**Hendrik Czirr**  
„Measurement of the charge asymmetry in the top-quark dilepton decay channel in pp collision data at 8 = 7 TeV using the ATLAS detector“

**Sönke Dangendorf**  
„Untersuchungen zum Einfluss der Wasserstandsvariabilität auf Bemessungswasserstände im Bereich der Deutschen Bucht“

**Roland Jean Etienne**  
„On the Asymptotic Distribution of the Dirichlet Eigenvalues of Fractal Chains“

**Bernd Martin Feger**  
„Verfahren zur IT-gestützten Ermittlung von Prozess- und Abrechnungsmengen des Erdbaus unter Einsatz von Baumaschinensteuerungssystemen“

**Simon Haas**  
„Enzyme-degradable block copolymer vesicles for infection signaling applications“

**Juanjuan Han**  
„The applications of compressive sensing in multi-modal images“

**Katharina Hees**  
„Gemeinsame Konvergenz von Summe und Maximum und das Grenzwertverhalten von gekoppelten Continuous Time Random Maxima“

**Steffen Jaschke**  
„Hochschuldidaktische Diskussion über das Design eingebetteter Systeme“

**Philipp Walter Klein**  
„Methode zum Engineering von Produktionsanlagen durch Wiederverwendung von Modulen“

**Sebastian Tobias Knirsch**  
„Energetische und akustische Modellierung einer Diesellokomotive unter Berücksichtigung dynamischer Betriebszustände“

**Mike Tobias Köder**  
„Schwingfestigkeitsnachweis für innendruckbelastete Common-Rail-Bauteile aus 100Cr6 unter Berücksichtigung hochzyklischer Betriebsbeanspruchungen“

**Philipp Köster**  
„Mechanismenorientierte Modellierung und Simulation der mikrostrukturbestimmten Kurzausbreitung unter Berücksichtigung ebener und räumlicher Aspekte“

**Robert Kohlleppel**  
„Ground Moving Target Tracking with Space-Time Adaptive Radar“

**Yao Ma**  
„Vapor-Facet-Solid (VFS) mechanism: A new route for catalytic CVD growth of one-dimensional nanostructures at low temperature“

**Fabian Josef Merges**  
„Assistenzverfahren zur Testung und Verbesserung der Lesbarkeit von Gebrauchsinformationen“

**Paul Marcelo Pozo Palma**  
„Finite Set Model Predictive Control of the PMSM with Sine-Wave Filter“

**Martin Rathgeb**  
„George Spencer Browns Laws of Form zwischen Mathematik und Philosophie – Gehalt – Genese – Geltung“

**Debabrata Samanta**  
„Observation, Quantification and Modulation of Nonstatistical Dynamics“

**Andreas Schantlin**  
„Error Control for Radio Frequency Identification“

**Christian Philip Schmitz**  
„Back home! The first reintroduction of the European bison into Germany“

**Jens Orthmann**  
„Efficient SPH-based Simulation and Rendering of Fluid Transport Dynamics“

**Saiqa Shahid**  
„Development of a GEM based Time Projection Chamber Prototype Using a pixelized readout System“

**Frank Steden**  
„Wiederverwendbare Modelle für die kinematische Simulation kundenspezifischer Produktionssysteme“

**Timo Stötzel**  
„Einfluss von Titanat-Nanotubes auf die Hydratation von Tricalciumsilikat“

**Thomas Schulte**  
„Der Einfluss des Kommutierungsverfahrens auf die Schaltverluste des Matrixumrichters sowie die Matrixumrichter-basierte Anwendung der Direkten Drehmomentregelung bei der Synchronmaschine“

**Huayna Terraschke**  
„Less material, more energy: Synthesis of novel nanostructured luminescent materials“

**Wilhelm Peter Wagner**  
„Entwicklung innovativer wirtschaftlicher und nachhaltiger Ultrahochleistungsbetone (UHPC)“

**Wiktoria Walczyk**  
„On the Shape and Dimensions of 'Surface Nanobubbles' in Atomic Force Microscopy“

**Patrick Uhr**  
„CIMAWA-Entwicklung und Anwendung einer textbasierten Assoziations-Berechnungsmethode“

**Xubo Yan**  
„Synthesis and Properties of Novel Single-chirality Multi-wall Carbon Nanotubes and Silicon Nitride Nanocones“

**Lei Zhang**  
„Growth study of low dimensional nanostructures by electron microscopy“



Im Bild (von links): Landrat Andreas Müller, PD Dr. Hans Graßl, Preisträgerin Jana Klein, Prof. Dipl.-Ing. Architekt Peter Karle, Preisträgerin Ulrike Seppi, Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar.

## Herausragende Abschlussarbeiten beschäftigen sich mit der Region

Jana Klein und Ulrike Seppi erhalten Studienpreis des Kreises Siegen-Wittgenstein

Der Kreis Siegen-Wittgenstein hat im Siegener Lyz sein wichtigstes Gut – die Bildung – mit einem Preis gewürdigt. „Nachdem Ende des Erzabbaus ist Bildung unser Rohstoff“, sagte Landrat Andreas Müller bei der Verleihung des 28. Studienpreises des Kreises Siegen-Wittgenstein. Erhalten haben ihn die Absolventinnen der Universität Siegen Jana Klein und Ulrike Seppi. Beide Arbeiten beschäftigen sich mit einem aktuellen Problem der Region.

Klein hat in ihrer Bachelorarbeit die „Chancen und Hindernisse in der gewerblich-technischen Berufsausbildung junger Frauen in der Industrieregion Siegen-Wittgenstein“ untersucht. Die mittelständisch geprägte Region leidet unter Fachkräftemangel. Gleichzeitig ist die Region Schlusslicht in NRW bei der Frauenerwerbsquote. In der dualen Ausbildung in gewerblich-technischen Berufen liegt der Frauenanteil im Kreis unter vier Prozent, bundesweit liegt er bei zehn Prozent. Klein hat sowohl die Ursachen analysiert als auch Maßnahmen zur Verbesserung vorgestellt. „Die Berufswahl ist kein punktuell Ereignis am Ende der Schulzeit, sondern ein Prozess, der bereits in der Kindheit startet“, sagte Jana Klein bei der Präsentation ihrer Abschlussarbeit. MINT, Girls' Days oder ähnliche Maßnahmen können also die Berufswahl nicht

mehr entscheidend in eine andere Richtung lenken, wenn in der Kindheit schon keine Begeisterung für Technik vorhanden war. Die Auswahl der Spielsachen nach Geschlechter-Stereotypen und der Mangel an technikbegeisterten weiblichen Vorbildern in der Familie starteten einen Teufelskreis. Dieser werde später durch die Festigung von Geschlechterklischees in der Schule und in den Medien fortgesetzt. Die Preisträgerin fordert daher, die Maßnahmen zur Förderung von Technikbegeisterung bei Frauen auf alle Sozialisationsinstanzen auszudehnen. Nicht nur junge Frauen oder Mädchen müssten für Technik begeistert, sondern auch die Eltern überzeugt werden, dass sie ihren Töchtern den Zugang zur Technikwelt früh ermöglichen. Die Möglichkeit dazu sei da, denn in wenigen Regionen sind so viele Väter in technisch-gewerblichen Berufen tätig wie in Siegen-Wittgenstein.

Die zweite prämierte Arbeit behandelt das Herz der Stadt Siegen, den Herrengarten. Das Areal befindet sich im Besitz der Stadt. In wenigen Monaten wird der jetzige Mieter, die Verwaltung der Universität Siegen, den Herrengarten verlassen und auf den Haardter Berg ziehen. Die Nachnutzung bietet enorme Chancen, das Zentrum Siegens als Anziehungspunkt aufzuwerten. Ulrike Seppi hat in ihrer Masterarbeit „Sie-

gen Herrengarten, Neugestaltung des Areals Herrengarten und Umnutzung der ehemaligen Universitätsverwaltung Lehrgebiet – Planen und Bauen im Bestand“ Vorschläge gemacht, wie die Stadt durch eine Neunutzung einen bisherigen Mangel ausgleichen könne. So sieht Seppi für den Herrengarten eine Hotel- und Wohnfläche sowie einen Platz der Kultur vor. In Siegens Zentrum gibt es in Bahnhofsnähe bislang kein Hotel und einzig mit dem Apollo-Theater einen Ort für kulturelle Veranstaltungen. Das bisherige Universitätsgebäude will Seppi zu einem Hotel- und Wohnkomplex mit Tiefgarage umbauen. Aus dem Einzelhandels-Pavillon am Siegufer soll ein Veranstaltungs-Pavillon werden. Siegen bekäme ein neues „Kultur-Ufer“, an dem Besucher direkt eine Unterkunft finden.

Beide Arbeiten stehen exemplarisch für das Innovationspotenzial, auf das die Region Siegen-Wittgenstein dank der heimischen Universität zurückgreifen kann. „Der Studienpreis wird seit 28 Jahren vergeben und ist ein Dokument, dass wir als Universität nicht nur Forschung und Lehre vereinen. Wir haben traditionell noch eine dritte Mission, nämlich die des Innovationsförderer“, sagte Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.

## Dr. Salomon erhält Walter-Jacobsen-Preis

Dr. David Salomon (Lehrkraft für besondere Aufgaben, Sozialwissenschaften, Fakultät I) ist mit dem Walter-Jacobsen-Preis in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) vergeben und würdigt Forschungsarbeiten zur Leitfrage: „Wie kann erreicht werden, dass sich Jugendliche zu selbstständigen Persönlichkeiten mit politischer Urteilskraft entwickeln und in erhöhtem Maße bereit sind, sich in Staat und Gesellschaft verantwortlich und engagiert einzusetzen?“ Ausgezeichnet wurde Salomon gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Eis (Universität Oldenburg) für die Aktualisierung von Fragestellungen einer kritisch-emanzipatorischen Politikdidaktik. Die beiden Wissenschaftler sind Teil eines Netzwerks, das sich in den vergangenen Jahren unter dem Titel „Kritische Politische Bildung“ entwickelt hat. Dabei geht es um die Suche nach neuen didaktischen Antworten auf gesellschaftliche Entwicklungen. Der Preis ist mit 1500 Euro dotiert.



## Ehrentitel für Prof. Dr. Khodjamirian

Apl. Prof. Dr. Alexander Khodjamirian (Theoretische Physik I - Elementarteilchenphysik, Universität Siegen) wurde zum Ausländischen Mitglied in die Nationale Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien gewählt. Der Vorläufer dieser Akademie wurde 1935 als Armenische Filiale der UdSSR Akademie der Wissenschaften gegründet und hat ihren Sitz in Jerewan, der Hauptstadt Armeniens. Es ist die wichtigste wissenschaftliche Organisation des Landes. Die Akademie koordiniert und betreibt Grundlagenforschung und kooperiert mit wissenschaftlichen Instituten. Prof. Dr. Radik Martirosyan (Präsident der Akademie) überreichte Prof. Dr. Alexander Khodjamirian die Mitgliedsurkunde anlässlich der Mitgliederversammlung vom 2. bis 3. April in Jerewan. Der Ehrentitel des Ausländischen Mitglieds wird von der Akademie an herausragende Wissenschaftler verliehen, die in anderen Ländern tätig sind und mit armenischen Wissenschaftseinrichtungen zusammenarbeiten.



## Claus Grupen ist Senior Fellow der HAP

Prof. Dr. Claus Grupen (em.) ist von der Helmholtz Alliance for Astroparticle Physics (HAP) zum Senior Fellow gewählt worden. Grupen erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste in der Astroteilchenphysik. Der Siegener Physiker war neben Beschleuniger-Untersuchungen an verschiedenen Experimenten zur Astroteilchenphysik in Kiel, Durham (UK), Hamburg und Genf beteiligt und arbeitet derzeit noch im KASCADE-Grande Experiment in Karlsruhe. Die Auszeichnung ist mit einem frei verwendbaren Betrag, Reisemitteln für Konferenzen im Zusammenhang mit HAP sowie Fördermöglichkeiten von wissenschaftlichen Vorhaben verbunden. Anerkannte Wissenschaftler werden dadurch auch nach der Emeritierung in die aktuelle Forschung eingebunden. Das Förderinstrument dient zudem der weiteren Vernetzung der HAP.



## Zwei Preise bei MUN in New York

Auf der „Model United Nations“-Konferenz in New York vertraten Studierende der Uni Siegen den Oman und bekamen zwei Preise. Moritz Limbacher (Bachelor-Student, Sozialwissenschaften) und Willis Collins Akeyo Muganda (Master-Student Chemie, Heimatland Kenia) gewannen den Preis für die beste Leistung in der „Wirtschaftlichen und Sozialen Kommission für West-Asien“. Remigius Chekwube Onyekaba (Master-Student Roads to Democracy(ies), Heimatland Nigeria) und Benjamin Wrigley (Bachelor-Student Maschinenbau, Heimatland Großbritannien) überzeugten mit dem besten Konzept in der Kommission „Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen“. Nach der Konferenz erwartete die 14 Studierenden noch ein Höhepunkt. Der Botschafter des Omans bei der UN sah sich die Ergebnisse der Siegener an. Seit 2009 gibt es an der Uni Siegen das „Model United Nations“-Projekt. „Es ist ein Musterbeispiel für gelebte Internationalisierung an der Universität Siegen. Mit den beiden Auszeichnungen befinden wir uns in Gesellschaft mit den weltweit renommiertesten Unis“, sagte Gerrit Pursch, Koordinator des MUN-Projekts an der Uni Siegen.

Anzeige



## Kompetenz im Bauwesen

Baustatik · Bauphysik · Brandschutz · Prüfung · Gutachten · Umwelttechnik · Bauüberwachung · Verkehrsplanung · Bauleitplanung · Landschaftspflege · SiGe-Koordination · Projektsteuerung · Abwasseranlagen · Wasserversorgung · Brückenbau · Brückensanierung · GIs / Web-Mapping · Grundstücks-, Gebäudemanagement

**BRENDEBACH**  
INGENIEURE  
HOCHBAU | TIEFBAU | SACHVERSTÄNDIGE

**BGI** BRENDEBACH & GÜLDENPFENNIG  
IngenieurPartnerschaft  
PRÜFEN | ÜBERWACHEN | BERATEN | GUTACHTEN

**Brendebach Ingenieure GmbH**  
Spandauer Straße 32 · 57072 Siegen  
Tel. 0271 313957-0 · www.brendebach.de

# Sie wollen doch nur spielen....

Studierende der Medienkulturwissenschaft organisieren „playin' siegen“ und locken mehr als 500 Besucher

Es waren schon kuriose Dinge, die man vom 17. bis zum 19. April in Siegens Oberstadt beobachten konnte. Eine Gruppe zum Beispiel, die versuchte, händchenhaltend Bäume und Brunnen zu umkreisen. Das alles hatte aber einen guten Grund: Das erste internationale Siegener Urban Games Festival mit dem Titel „playin' siegen“ hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Oberstadt in ein riesiges Spielfeld zu verwandeln und lockte mehr als 500 Besucher an.

Urban Games - das sind Spiele, die im urbanen Raum stattfinden und mit multimedialen Spielelementen ergänzt werden. Die vier Programmpunkte Gaming, Science, Exhibition und Performance luden Passanten und Besucher ein, selbst aktiv zu werden. Interessierte konnten Games von nationalen sowie internationalen Künstlern und Studierenden der Universität Siegen spielen, Podiumsdiskussionen und Vorträgen zum Thema Spiel, Kunst und Medien im öffentlichen Raum lauschen und viele weitere spannende Aspekte des Spiels entdecken. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.



Ringelrein am Marktplatz. Beim ersten Siegener Urban Games Festival gab es keine Berührungsängste. Alle wollten doch nur spielen.

Die Eröffnung am Freitagnachmittag durch die Organisatoren des Festivals und Landrat Andreas Müller wurde durch Live-Musik von Moritz Gadomski und Band untermalt, bevor das große Spielen beginnen konnte. Mit Spielen wie „Turtle Wushu“ von der Berliner Künstlergruppe Invisible Playground konnten die Besucher sich den Urban Games vorsichtig annähern. Im Anschluss versammelten sich sämtliche Games-Interessierte im Meyer zur „Nacht des nach-erzählten Spiels“. Organisiert von Gamestorm Berlin, sollten die Erzähler innerhalb von 10 Minuten in epischer Form ein persönliches Erlebnis mit einem (Video-)Spiel wiedergeben. Für gute Unterhaltung war damit gesorgt, auch wenn nicht jedes Spiel sofort vom Publikum erkannt wurde. Samstag und Sonntag wurde von vormittags bis abends an verschiedenen Stationen in der Siegener Ober-

stadt gespielt. So konnten Besucher bei dem Spiel „Kling Klang Klong“ von Game-Designer Michael Sträubig aus England selbst kreativ werden und sich als virtuelle Instrumente durch die Stadt bewegend experimentelle, harmonische oder dissonante Konzerte schaffen.

Auch der Personal Adventure Automat von Philipp Ehmann (The Street Game Conspiracy) sorgte am Wochenende für viel Spaß. Die interaktive Telefonperformance mit Schauspielern und Statisten schenkte den Besuchern ihr ganz persönliches Abenteuer durch Siegen; geleitet durch eine Stimme am Telefon.

Studierende der Siegener Medienwissenschaft entwickelten ebenfalls vorab für das Festival Spiele. So etwa „Hide, Seek & Shoot“, wo zwar nicht wirklich geschos-

sen wurde, man jedoch aufpassen musste, nicht dem Blitzlicht der gegnerischen Smartphone-Kamera zum Opfer zu fallen. Während das Team „Seeker“ versuchte, verschiedene Missionen zu erfüllen, musste es stets auf der Hut sein, um nicht von den gegnerischen „Shootern“ fotografiert zu werden. Auch verschiedene Mobile Games konnten mit Hilfe von Leihgeräten gespielt werden.

Tagsüber fanden wissenschaftliche Kurzvorträge im nostalgischen Hübelbummler statt, der Siegens Unter- und Oberstadt verbindet. Sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache wurde über verschiedene Aspekte des Urban Gaming, der Medienkommunikation, der Spielentwicklung und viele weitere Themen referiert. Auch am Sonntag ging es mit einer spannenden und spaßigen Mischung aus Spielen weiter, außer-

dem gab es Podiumsdiskussionen unter dem Thema „Digital Spaces: Game, Design, Art“.

Das Urban Games Festival „playin' siegen“ bot den Besuchern ein buntes Programm mit Spielen, Vorträgen, Performances, Ausstellungen und viel Raum für Spaß und Kreativität. Organisiert wurde „playin' siegen“ von Judith Ackermann, Anke Lenk und Studierenden der Medienkulturwissenschaft.



Anzeige

## SIEGEN-GUIDE

Unsere Stadt zeigt ihre **neue** Seite

www.siegen-guide.de

Erhältlich im App Store

ANDROID APP BEI Google play

## Lehrer für einen Tag

Girls' und Boys' Day: Neuntklässler lernen Uni kennen

Um den Klang einer Stadt nachzubilden, braucht es keinen großen Musiksaal, nur einen Laptop, Software und Samples der unterschiedlichen Geräusche einer Stadt. Alles hat Dr. Thorsten Wagner (Fak. II) für die Jungs zum Boys' Day 2015 mitgebracht. Im Musiksaal der Universität Siegen sind die Jungen aus der 9. Jahrgangsstufe für einen Tag selber Musiklehrer und gestalten eine Musikstunde gemeinsam mit Wagner am Computer. Damit die Autobahn, der Zug und die Kirchturmglöckchen sich wirklich wie eine Stadt anhören, arrangieren die Nachwuchslehrer die Klangspuren in der Software zueinander passend, schneiden und mischen die

Geräusche. Die gemeinsame Musikstunde war nur eines der vielen Angebote des Boys' Day 2015 an der Universität Siegen.

Wie in den vergangenen Jahren hat die Hochschule aus ihrem Studien-

angebot Schnupper- und Mitmachangebote für Jungen und Mädchen zusammengestellt.

Während die Jungen sich in verschiedenen Disziplinen wie Musik, Kunst und Soziale

Arbeit als Lehrer versuchen konnten, haben die Mädchen beim Girls' Day 2015 unter anderem Solarstrom erzeugt, ein 3D-Modell des eigenen Gesichts erstellt oder einen eigenen Roboter programmiert.



# „Wenn ich Türkisch spreche, finden die Schüler das voll cool“

Nurhan Demirtas' ausgezeichnete Staatsarbeit beschäftigt sich mit Bildungsinteresse von Migrantenfamilien

Die in Lennestadt-Meggen aufgewachsene Nurhan Demirtas konnte es kaum fassen, als ihr mitgeteilt wurde, dass sie den von der Universität Siegen verliehenen Studienpreis der Sozialwissenschaften 2012 erhalten sollte. „Ehrlich gesagt, habe ich nicht damit gerechnet. Erstmal war ich baff.“ Anlass der Ehrung war die Studienarbeit der heute 27-Jährigen mit der Fragestellung: „Das Bildungsinteresse türkischer Eltern im Wandel?“, die mit einer 1,0 gewertet wurde. Was als Abschlussarbeit von Demirtas' Lehramtsstudium anfangs endete mit der Veröffentlichung ihres ersten Buches in der Buchreihe „Blickwechsel“.

Vor einem Jahr hat Demirtas nun ihr Referendariat beendet und arbeitet jetzt an der Sekundarschule Hundem-Lenne. Dass sie einmal als Lehrerin mit erster Buchveröffentlichung vor der Schulklasse stehen würde, war vor rund 20 Jahren noch nicht zu vermuten.

Nurhan Demirtas' Eltern konnten ihr keine große Hilfe bei der Schullaufbahn sein – das türkische Paar konnte kaum Deutsch. Die ältere Schwester half bei den Hausaufgaben, und die junge Nurhan bezahlte mit ihrem Taschengeld einen Nachhilfelehrer. Nur mithilfe ihres Ehrgeizes und der Unterstützung einer motivierten Lehrerin schaffte es das Mädchen aufs Gymnasium und begann nach ihrem Abitur ein Lehramtsstudium an der Universität Siegen.

Hauptsächlich handelt Demirtas' Buch von der Gegenüberstellung zweier Generationen türkischer Eltern. Zu der ersten Generation gehören die Gastarbeiter, die nach Deutschland kamen, um Geld zu verdienen und dann ihre Familie nachholten, als sie sich entschieden, länger in Deutschland zu bleiben. Aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse oder auch der Uninformiertheit über das deutsche Bildungssystem waren sie kaum in der Lage, ihren Kindern eine Stütze



Als Lehrerin mit türkischen Wurzeln hat Nurhan Demirtas eine besondere Rolle an der Schule, denn sie weiß aus eigener Erfahrung, wie es den Kindern aus Migrantenfamilien geht.

zu sein. Die zweite Generation ist heute umso motivierter, ihren Kindern unter die Arme zu greifen.

Das Thema ihrer Abschlussarbeit hat Demirtas schnell gefunden, da sie dieses Problem schon seit Län-

gerem interessierte und vor allem persönlich betraf. „Ich sah die Eltern auf der einen Seite, die alles versuchten und auf der anderen Seite die schlechte Meinung der Medien.“ Um das Problem näher zu beleuchten, traf Demirtas zehn türkische

Familien. Fünf aus erster, fünf aus zweiter Generation. Das Buch besteht aus einem historischen und einem empirischen Teil.

Die junge Lehrerin hat ein wichtiges Feld angerissen. Im Nachwort schreibt Prof. Dr. Rainer Geißler: „Die PISA-Studien haben deutlich gemacht, dass Deutschland zu denjenigen Einwanderungsländern der OECD gehört, wo die Schulleistungen zwischen den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund am weitesten auseinanderklaffen. (...) Bildung ist der Schlüssel zur Integration.“ Der Siegener Soziologe hatte damals angeregt, Demirtas' Staatsarbeit als Buch zu veröffentlichen.

Die junge Lehrerin appelliert an die deutschen Schulen: „Mit türkischen Eltern kann man arbeiten. Man soll-

te sie mit ins Boot holen, denn auch sie wollen, dass ihre Kinder etwas erreichen.“ Das Buch richtet sich an alle, die sich über die türkische Migration informieren wollen. In erster Linie bilden jedoch Lehrer die Zielgruppe. Nurhan Demirtas sieht sich selbst in einer besonderen Vorbildfunktion in ihrem Job als Lehrerin mit Migrationshintergrund. Sie weiß genau, was die Kinder aus Migrantenfamilien durchleben. „Die Augen der Schüler leuchten, wenn sie hören, dass ich Türkin bin und Türkisch spreche“, lacht Nurhan Demirtas. „Das finden sie voll cool!“. Auch die Eltern nehmen sie sehr positiv wahr und sprechen sie bei schulischen Fragen oft als erste an. Bei Elterngesprächen kann sie Kollegen als Übersetzerin behilflich sein. „Und bei schulischen Aktivitäten kann ich türkische Vereine kontaktieren und Verbindungen herstellen.“ Für die junge Lehrerin ist es wichtig, offen zum eigenen Migrationshintergrund zu stehen. Es sei eine Chance, darüber zu sprechen, welche Wurzeln man habe und sie nicht zu verheimlichen. „Wenn ich nicht nur Deutsch, sondern auch mal Türkisch spreche, fühlen sich die Schüler sehr geborgen und reagieren anders auf mich. In dieser Hinsicht sollte man authentisch sein.“ Nurhan Demirtas möchte doppelt unterstützend wirken, zwischen den Eltern und der Schule vermitteln, damit ihre Schülerinnen und Schüler ihr Taschengeld für andere Dinge als für Nachhilfe ausgeben können.

Valeska Löns



Nurhan Demirtas hat an der Uni Siegen Lehramt studiert und arbeitet jetzt an der Sekundarschule Hundem-Lenne.



Nurhan Demirtas:  
**Das Bildungsinteresse türkischer Eltern im Wandel**

Scientia Bonnensis

2014, 176 Seiten, 12,80 Euro, ISBN-13: 978-3940766663

## NEU ERSCHIENEN

Christian von Tschilschke, Maribel Cedeño Rojas, Isabel Maurer Queipo (Hrsg.)

**Lateinamerikanisches Kino der Gegenwart. Themen, Genres/Stile, RegisseurInnen**

Stauffenburg, 2015, Siegener Forschungen zur romanischen Literatur- und Medienwissenschaft, Bd. 28, 372 Seiten, 44 Euro ISBN 978-3-95809-262-4.

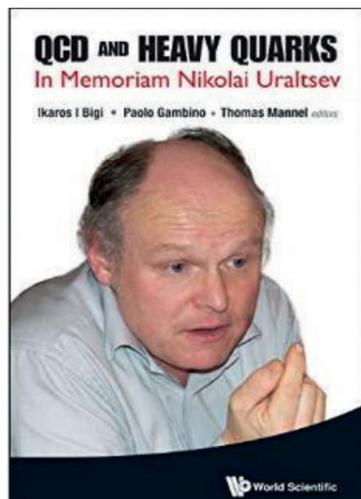


Das lateinamerikanische Kino der Gegenwart besticht durch seine thematische Brisanz und ästhetische Innovationskraft. Auf den großen Filmfestivals der Welt ist es so präsent wie nie zuvor. Dabei hat sich die Produktionslandschaft in den letzten Jahren grundlegend gewandelt und differenziert. Während internationale Koproduktionen weltweit Erfolge feiern, erleben auch die nationalen Kinokulturen einen bemerkenswerten Aufschwung, sei es in Ländern mit einer langen kinematographischen Tradition wie Argentinien und Mexiko oder in bislang eher ‚peripheren‘ Filmnationen wie Peru und Kolumbien. Die Darstellung vergangener und aktueller gesellschaftlicher Verhältnisse sowie die Suche nach einer angemessenen zeitgenössischen Filmsprache charakterisieren die Filmkulturen quer durch den Kontinent. Der Band enthält sechzehn Einzelstudien. Sie vermitteln einen fundierten Einblick in das vielfältige Filmschaffen Lateinamerikas seit der Jahrtausendwende.

Ikaros I. Bigi, Paolo Gambino, Thomas Mannel

**QCD and Heavy Quarks In Memoriam Nikolai Uraltsev**

World Scientific Pub Co 2015, 200 Seiten, 67,80 Euro, ISBN-10: 9814602736



The book collects a few articles on QCD and heavy quarks by close colleagues and friends of Prof. Dr. Nikolai Uraltsev, who passed

away early and unexpectedly in 2013. Nikolai Uraltsev was an excellent theorist and a wonderful friend, and this book is to honor his ground breaking work in fundamental physics, such as CP violation, instantons and renormalons in QCD, and in particular his work on the heavy quark expansion. The book summarizes some aspects of QCD from a special perspective, which is relevant for the applications of QCD in the context of weak interactions. This includes CP violation in hadronic processes as well as the hadronic matrix elements in weak decays. The reader will get insight into the special way of understanding fundamental physics, which was peculiar of our former colleague Nikolai Uraltsev.

Maribel Cedeño Rojas (Hrsg.)

**El cine fantástico y de terror en Hispanoamérica y España**

HeLix – Dossiers zur romanischen Literaturwissenschaft, Band 7 (2015) www.helix-dossiers.de – ISSN: 2191-642X



Das Augenmerk dieser Publikation richtet sich auf zwei im neuen Millennium dynamisch wachsende Filmgenres in Hispanoamerika und Spanien: dem Fantasy- und Horrorfilm. Zu den Beiträgen gehört unter anderem Fernando Pagnoni Berns Untersuchung über die Bedeutung der allegorischen Dimension des Fantastischen im Werk des spanischen Regisseurs Antonio Mercero. Die narrativen Strategien sowie die Ästhetik des Horrorfilms und Thriller stehen im Fokus des Beitrages von Maribel Cedeño Rojas, in dem der Film Crónica de una fuga (2006) vom Regisseur Adrián Caetano vor dem Hintergrund des „Proceso de Reorganización Nacional“ (1976-1983) Argentiniens erforscht wird. Im argentinischen Kontext verbleibend beschäftigt sich Atilio Raúl Rubino mit dem Unheimlichen in der Salta-Trilogie der Regisseurin Lucrecia Martel.

# Einblicke in ein diplomatisches Leben

US-Generalkonsul Stephen A. Hubler stellte sich und die Bedeutung von „Intercultural Awareness“ vor

Als Stephen A. Hubler Anfang der 80er-Jahre sein Studium an der University of Southern California antrat war ihm vieles fremd. Die Musik, die seine Kommilitonen hörten, die Fernsehsendungen, die Mode, selbst Slang-Ausdrücke waren für Hubler Neuland im eigenen Land. Für den jungen US-Amerikaner war die anfängliche kulturelle Fremdheit kein Problem, sondern gewohnte Hürde. In Ecuador als Sohn eines US-Diplomaten geboren, danach unter anderem in Nepal, Japan und Deutschland aufgewachsen, hat Hubler nicht eine Kultur, sondern mehrere kennengelernt und gelebt. Momentan arbeitet der Multikulturalist in Düsseldorf als US-Generalkonsul für NRW. Auf Einladung von Prof. Dr. Daniel Stein (Philosophische Fakultät/Anglistik-Amerikanistik) und der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft Siegen-Wittgenstein e.V. hat Hubler sich und sein Leben als Diplomat nun im Senatssaal der Universität Siegen vorgestellt.

Hublers Leben besteht aus der Herausforderung und dem Ansporn „Intercultural Awareness“ aufzubauen und zu vermitteln. Intercultural Awareness meint, die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten, ver-



Stephen A. Hubler machte kulturelle Unterschiede zwischen USA und EU auch an Alltagsgegenständen wie Buchumschlägen oder Flaschen-Etiketten deutlich.

schiedener Kulturen zu ergründen und zwischen diesen Kulturen zu vermitteln. Wie gelingt es, sich immer wieder in neue Kulturen einzufinden, diese zu leben und mit anderen Kulturen zu verbinden?

Ohne die Sprache zu beherrschen geht natürlich nichts und die müsse man „Üben, Üben, Üben!“, so Hubler. Der Generalkonsul hatte aber noch weitere Empfehlungen für die Studierenden im vollen Senatssaal. „Sie müssen Vertrauen aufbauen, durch tägliche Zusammenarbeit an gemeinsamen Zielen.“ Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der NSA-

Spionage in Deutschland habe sich Hubler bei den NRW-Landtagsabgeordneten gemeldet und mit Ihnen das Gespräch gesucht. Ziel war es, den Fokus auf die Gemeinsamkeiten zu lenken, auf die Bereiche, in denen man seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Trotz seiner Bemühungen spüre Hubler bei den aktuellen Verhandlungen zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP den Riss, den die NSA-Affäre den deutsch-amerikanischen Beziehungen zugefügt hat. „Es ist schwierig, über TTIP zu reden, denn das Vertrauen ist weg“, sagte der General-

konsul. Dem versierten Diplomaten gelang es im Senatssaal auf Beispiele für die aktuelle und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den USA und der EU hinzuweisen. Gemeinsam hätten EU und Vereinigte Staaten die Führungsrolle beim Kampf gegen den Ebola-Ausbruch in Sierra Leone und Liberia übernommen.

Die Studierenden im Senatssaal interessierten sich aber nicht nur für das Verhältnis zwischen den USA und der Bundesrepublik, sondern stellten Fragen zur Ukraine-Krise, zur Situation in Ägypten, Simbabwe und mehr. Damit waren sie der Aufforderung des Rektors Prof. Dr. Holger Burckhart nachgekommen. „Hinterfragen Sie, stören Sie. Heute haben Sie die Möglichkeit mit einem Experten aus der Praxis zu reden und nicht nur mit Theoretikern“, hatte dieser in seiner Begrüßungsrede zu den Studierenden gesagt. Hublers Besuch und die Teilnahme der Studierenden stehen für die Stärkung der internationalen Ausrichtung der Philosophischen Fakultät. „Wir wollen unseren Studierenden mehr Möglichkeiten zur internationalen Interaktion anbieten“, so Burckhart.

bowi

## Kooperation mit Tulsa wird ausgebaut

Eine Delegation der University Tulsa aus dem US-Bundesstaat Oklahoma war zu Gast an der Universität Siegen. Der Empfang erfolgte im Rahmen der langjährigen Partnerschaft zwischen beiden Hochschulen, die bis in das Jahr 1986 zurückreicht. Dr. Cheryl Matherly (Associate Dean of Global Education, Applied Assistant Professor of Education) und Dr. Lara Foley (Associate Professor, Tulsa study abroad and exchange programs, UTulsa Global Scholars program) waren vor Ort, um mit Vertretern der Universität Siegen eine Bilanz der bisherigen Partnerschaft zu ziehen. Wichtigstes Ergebnis: Die Kooperation soll weiter ausgebaut werden. Ein neuer Rahmenvertrag und weitere spezifische „agreements“ sind geplant. „American Studies“ werden einen neuen Schwerpunkt darstellen. Forschungsprojekte mit der Fakultät IV sollen detailliert vereinbart werden bis hin zum Austausch von Doktoranden. Im Rahmen des „Global Scholar in Residence program“ sollen Siegener Lehrende bis zu einem Semester nach Tulsa wechseln können.

Anzeige

Your next step ...



Zukunft bei Nedschroef

Standort Plettenberg

Als mittelständisches Unternehmen der Nedschroef-Gruppe gehören wir zu den führenden Herstellern von Verbindungselementen. Unsere Kernprozesse sind Kaltmassivumformung, Stanzen und Blechumformung.

Mit Fertigungsstätten im In- und Ausland beliefern wir die internationale Automobilindustrie sowie deren Zulieferer. Ferner bieten wir unsere Dienstleistungen und optimal, kostenorientierte technische Konzepte weltweit an und sind bestens für die Mobilität der Zukunft gerüstet.

Heute realisieren wir in Plettenberg und in Langeskov (Dänemark) mit ca. 250 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 110 Mio. Euro. Wir sind nach TS 16949 und ISO 14001 zertifiziert.

### Wir bieten ...

#### Praktikum

In Ihren Semesterferien können Sie bei uns ein kaufmännisches oder gewerblich-technisches Praktikum absolvieren. Dabei lernen Sie die betrieblichen Abläufe in unserem Unternehmen kennen, unterstützen unsere Mitarbeiter und übernehmen eigene Aufgaben.

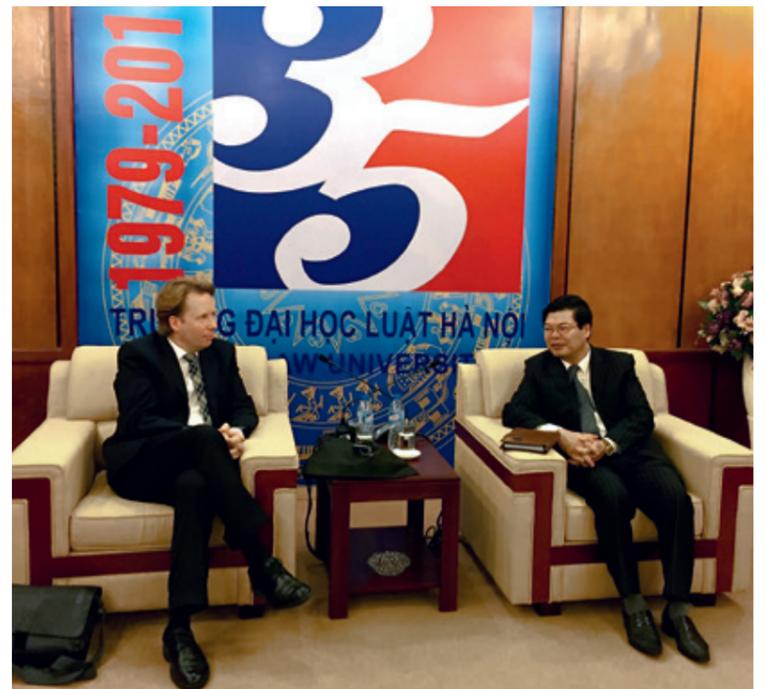
#### Verbundstudium

Im Rahmen dieses Studiums durchlaufen Sie eine duale Ausbildung mit interessanten Lerninhalten. Während der Praxisphasen in unserem Unternehmen erhalten Sie tiefe Einblicke in die betrieblichen Abläufe und Sie haben die Möglichkeit verschiedene Tätigkeitsbereiche schon während des Studiums kennen zu lernen. Besuche anderer Werke innerhalb der Nedschroef Gruppe runden Ihr Verbundstudium ab.

#### Traineeprogramm

Innerhalb unseres Traineeprogramms können Sie in Ihrem Fachbereich bereits von Anfang an selbstständig arbeiten und übernehmen eigene Aufgaben. Darüber hinaus erhalten Sie durch Auslandsaufenthalte innerhalb unserer Gruppe einen umfassenden Überblick über gruppenweite Zusammenhänge und Strukturen.

Nedschroef Plettenberg GmbH, z. Hd. Frau Susanne Turbula, Personalwesen, Mühlhoff 5, 58840 Plettenberg, Telefon: 02391/ 906 131, E-Mail: susanne.turbula@nedschroef.com



## Rösler berät in Vietnam zur Zivilrechtsreform

Im Rahmen des deutsch-vietnamesischen Rechtsstaatsdialogs beriet Prof. Dr. Hannes Rösler (Fak. III, Wirtschaftsrecht) bereits zum dritten Mal in Hanoi zur Reform des vietnamesischen Zivilgesetzbuches. Dabei ging es vor allem darum, dem vietnamesischen ZGB eine bessere Systematik und einheitlichere Begrifflichkeit zu geben. Rösler, der als Experte der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eingeladen war, beriet insbesondere zur Reform des Sachenrechts. Derzeit kennt die Sozialistische Republik Vietnam kein Eigentum an Grundstücken, sondern nur Nutzungsrechte, was rechtssichere Investitionen in das Land erschwert. Weitere Konsultationen zu den umfassenden Reformbemühungen sind geplant. Auf den Fotos sieht man Rösler nach seinem Vortrag über die Bedeutung der Vertragsfreiheit an der Hanoi Law University.



## Kreativ den richtigen Beruf finden

### Ein ganz persönlicher Blick auf einen Workshop des Career Service von Eleftheria Klonari

Ein Mittwoch an der Universität Siegen. Die Sonne scheint. Auf dem Balkon wartet der Liegestuhl. Trotzdem sitzt im großen Seminarraum eine Gruppe von Studierenden. Sie sind schon früher gekommen. Kreative Methoden der Karrieregestaltung ist der Titel des Workshops, für den sie sich angemeldet haben. Auf einem Tisch liegen farbige Kärtchen mit Buchstaben, auf einem anderen lauter kleine Spielzeugtiere. Ein Löwe, ein Tiger, ein Igel und eine Katze. Ich frage mich, wozu die im Seminar gebraucht werden. Aber es geht ja um Kreativität. Da lasse ich mich mal überraschen.

Referent des Workshops ist Marcellus Menke. Die erste Übung, die er vorstellt, ist eigentlich ganz einfach. Er bildet zwei Teams. Jedes Team hat zehn Minuten Zeit, um aus den Buchstaben auf dem Tisch so viele Berufsbezeichnungen wie möglich zu legen.

Ich beobachte die Teilnehmer. Sie vertiefen sich schnell in die Aufgabe. Es macht ihnen Spaß. Die ersten Berufsbezeichnungen finden sich

ganz einfach. Arzt, und Polizist zum Beispiel. Oft fehlt nur ein Buchstabe, da hilft auch schon mal der Nachbar aus der anderen Gruppe, mit einem „U“, zum Beispiel, das in Journalist fehlt. Diese Übung aktiviert die Vorstellungskraft, sie zeigt welche Bilder man von Arbeitswelt und Berufen hat, und durch die Zusammenarbeit mit den anderen Teilnehmern kommt man auf ganz neue Ideen.

Persönlichkeit, Qualifikation, momentane berufliche Situation, das sind die Stichworte für die nächste Übung. Jeder Teilnehmer soll an eine Person denken, die er kennt und Stichworte nennen, die die Eigenschaften dieser Person gut beschreiben. Und dann wird es spannend. Was wäre der nächste Karriereschritt für diese Person? Wie wird sie sich weiterentwickeln? Manchmal ist es einfacher, jemand anderem einen guten Rat zu geben, als für sich selbst zu wissen, wie es weitergehen soll. Plötzlich stehen Optionen im Raum, an die man selbst gar nicht gedacht hat. Nach der Pause werden die Teams neu zu-

sammengestellt. Ich sitze jetzt auf dem Platz der Kommilitonin, die hier vor der Pause die Eigenschaften eines Ingenieurkollegen aufgeschrieben hatte. Ich schaue auf die Kärtchen, die da vor mir liegen. Ich soll mir vorstellen, dass ich dieser Ingenieur bin, zehn Jahre später. Ich schreibe ihr einen Brief. Wir haben uns lange nicht gesehen, und ich schreibe, was aus mir geworden ist. Eine wirklich anspruchsvolle Übung. Ich komme auf Ideen, von denen ich gar nicht wusste, dass sie in mir waren.

Um einen besseren Zugang zu den eigenen Ressourcen geht es auch bei der letzten Übung. Hier endlich kommen die Spielzeugtiere zum Einsatz. Sie stehen jetzt auf dem Tisch, um den die Teilnehmer sitzen. Jeder denkt an seinen Traumberuf. Es sind Positionen, die man gerne erreichen würde, von denen man aber vielleicht denkt, dass man nie so weit kommen kann. Jeder sucht ein Spielzeugtier aus, von dem er denkt, dass es in diesem Beruf erfolgreich sein würde. Ich möchte gerne beim Europäischen Parlament arbeiten

oder bei den Vereinten Nationen. Deshalb nehme ich mir eine kleine Katze. Die Katze ist ein schönes Tier, kraftvoll und geschmeidig. Sie ist klug, unabhängig und kann das, was sie will, erreichen. Ich denke mit diesen Eigenschaften könnte ich erfolgreich sein. Erstaunlich ist, welche unterschiedlichen Eigenschaften mit einem Tier verbunden werden. Wir sprechen über unsere Gedanken. Nach dem Seminar habe ich irgendwie den Eindruck, dass mein Traumberuf gar nicht mehr so weit entfernt ist. Ich denke, die Katze hat mir geholfen.

#### Über die Autorin:

Eleftheria Klonari wurde in Athen geboren. Sie studiert an der Universität Piräus Internationale und Europäische Beziehungen. Im Rahmen ihres Masterstudiengangs ist sie mit einem Erasmusstipendium an die Universität Siegen gekommen. Zurzeit ist sie Praktikantin beim Career Service.

## Praxisworkshop Steuerrecht

Der Gründungsprozess ist aufregend und anstrengend zugleich. Gerade wenn es um den Kontakt mit Behörden geht, gibt es viele offene Fragen: Welche Formulare sind unentbehrlich? Kommt das Amt automatisch an alle Informationen? Was für Probleme können auftreten und wie gehe ich damit um? Diese und weitere Fragen klärt Referentin Almut Schleifenbaum im Praxisworkshop Steuerrecht am Dienstag, 9. Juni, 16 bis 19 Uhr, Universität Siegen, Weidenauer Str. 167. Mit konkreten Handlungsanweisungen für die Gründungsphase und Tipps für das Finanzamt erhalten die Teilnehmer wichtige und hilfreiche Informationen zum Thema Steuern. Der Workshop ist kostenlos. Anmeldungen: [www.startpunkt57.de](http://www.startpunkt57.de)

## Neuer Schritt für Gründer Ghadiri

Fortschritte zu machen, ist das Ziel jedes Unternehmens. Für Gründer Mojtaba Ghadiri geht dieses Ziel in Erfüllung: Sein Unternehmen ProExSolution zieht nach Düsseldorf um. Gestartet ist Ghadiri 2014 in der Siegener Gründerschmiede der Universität. ProExSolution hilft anderen Firmen dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken. Mit Unterstützung des Gründerbüros konnte ProExSolution etliche Kunden gewinnen. Nun will der gebürtige Iraner in Düsseldorf größere Projekte und Aufträge betreuen.

## FIUMU und on media räumen ab

### Gründer gewinnen bei Ideen-Wettbewerb

Daniel Brosowski hat die Jury begeistert: Er ist der neue JU DO-Preisträger. Mit seinem Unternehmen FIUMU macht er Online-Video-Marketing für Unternehmen. Steffen Wildner und Steffen Zimprich haben ebenfalls gepunktet. Mit ihrem Unternehmen on media Marketing Solutions sicherten sie sich den zweiten Platz beim Ideen-Wettbewerb. Beim Businessplan-Wettbewerb JU DO der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen, der von Startpunkt57 und RENEX unterstützt wird, werden vielversprechende Unternehmensideen gesucht – und belohnt. Zielgruppe sind Gründerinnen und Gründer aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe, deren Unternehmen nicht älter als maximal drei Jahre sind. Aber auch angehende Existenzgründer können ihre Unternehmensideen einreichen. Überzeugen konnten dieses Jahr zwei Unternehmen aus der Gründerschmiede der Universität Siegen:

FIUMU hat mit einer dynamischen Idee und einem engagierten Gründer getrupft. Daniel Brosowski hat mit seinem Gesamtpaket bewiesen, dass sein Unternehmenskonzept innovativ ist und dass er sich auf einem richtigen Weg befindet. Mit FIUMU setzt er andere Unternehmen durch Online-Video-Marketing in Szene und zeigt Firmen von ihrer besten Seite. Dafür bekam er den ersten Preis und darf sich über professionelles Unternehmenscoaching freuen.

Aber auch Steffen Wildner und Steffen Zimprich haben mit ihrem Unternehmen on media Marketing Solutions gezeigt, wie viel Talent sie als junge Gründer mitbringen. Mit ihrer Firma helfen sie Kleinunternehmen und Start-Ups, sich via Online-Marketing auf dem Markt zu positionieren. Ihr zweiter Platz brachte ihnen 1.250 Euro ein, die sie in ihr Unternehmen investieren wollen.



Steffen Wildner(von links), Steffen Zimprich (on media) und, Daniel Brosowski (FIUMU).

Anzeige

Zukunft gestalten bei Thomas

## BEWEGEN SIE SICH MIT UNS!

**Von der Uni ins Berufsleben:** Wir sorgen dafür, dass Ihnen der Übergang Spaß macht. Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen mit 50 Jahren Kompetenz in elektromagnetischen Lösungen. Modernes Management und die marktorientierte Ausrichtung unserer Entwicklungen haben uns zu einem festen Bestandteil in der Branche und einem vertrauenswürdigen Partner unserer namhaften Kunden gemacht.

Zahlen allein jedoch sichern ein Unternehmen nicht langfristig, und deshalb investieren wir vor allem in unsere Mitarbeiter. Deren Weiterentwicklung und Zufriedenheit ist die Basis unseres Erfolges, denn nur wer seinen Job gern macht, macht ihn auch gut. Wir versprechen Ihnen nicht das Blaue vom Himmel, wir wissen einfach nur, worauf es ankommt. Auf Sie!

Unsere Stellenangebote finden Sie auf [www.thomas-magnete.com/karriere](http://www.thomas-magnete.com/karriere). Wir freuen uns auf Sie!

www.thomas-magnete.com

# Javier Kafie lernte das Geschichtenerzählen in Siegen

Dokumentarfilmer aus El Salvador stellte seinen Film „Quatro Puntos Cardinales“ (Vier Himmelsrichtungen) vor

Javier Kafie stammt aus El Salvador. Er gehört zu den drei Millionen Mittelamerikanern, die das Land verlassen, um im Ausland zu leben. Zunächst studierte er in den USA, bald zog es ihn aber nach Deutschland – er begann an der Universität Siegen das Bachelorstudium „Literatur, Kultur, Medien“. Heute ist er Dokumentarfilmer und stellte an der Universität Siegen seinen Film „Quatro Puntos Cardinales“ (dt. Vier Himmelsrichtungen) vor.

Das Studium legte den Grundstein für seine spätere Karriere als Dokumentarfilmer. Hier lernte er, wie man Geschichten richtig erzählt. „Das ganze technische Know-How lernte ich dann in meinem Masterstudium, aber das Wichtige, den Aufbau der Geschichte, die ich in meinen Filmen erzählen kann, das lernte ich in Siegen und dieses Gut ist wichtiger als jedes technische Know How“. Schon während seines Studiums war er interessiert am Medium Film: „Mein Praktikum bei campusTV hat mir viel Freude bereitet. Ich bin dort zum ersten Mal mit einer Kamera in Kontakt gekommen und das hat mir gefallen.“ Nachdem er 2008 sein Bachelorstudium abgeschlossen hatte, zog es ihn zurück in seine Heimat. Dort musste er jedoch schnell erkennen, dass er mit seinem Studienfach eine geeignete Nische finden muss. „Die Menschen in El Salvador lesen kaum, ich wollte aber Geschichten erzählen zu meinem Hauptberuf machen. Der Journalismus in El Salvador ließ mir keine Zeit zum Leben, also entschied ich mich für den Film“, so Kafie.

Auf einer Kunstausstellung sah er eine Kurzdokumentation über einen Künstler und plötzlich wusste Kafie genau, was er wollte. Vergessen war die Perspektivlosigkeit, denn eine Dokumentation erzählt auch eine Geschichte – eine wahre. Er beschloss, eine Doku über sein Heimatland zu drehen: Es entstand die Idee zu „Cuatro Puntos Cardinales“. Die lange Zeit im Ausland und das Bild, das die Menschen von Mittelamerika im Kopf haben, führten zu diesem Entschluss. „Ich wollte einen Film machen, der nicht nur Gewalt und Drogen thematisiert. Die Menschen denken immer sofort an diese zwei Schlagwörter, weil die Medien Mittelamerika so inszenieren. Dabei gibt es so viel Positives und Schönes, was den Menschen vorenthalten bleibt.“ Bis zum fertigen Produkt war es jedoch ein steiniger Weg. Es musste ein Konzept angefertigt werden, mit dem er Institutionen anschreiben konnte. Der Alumnus brauchte die Gelder, da Filme in El Salvador wenig Förderung erhalten. Außerdem sammelte er Geld über crowdfunding. Bis heute haben Kafie und sein Team allein mit Kickstarter rund 10.000 Dollar eingenommen, die zur Realisierung des Filmes beigetragen haben.

Als Geschichtenerzähler muss Kafie immer wieder Entscheidungen treffen. Die Geschichte der Dokumentation ist unberechenbar. „Bei einer Dokumentation kann alles passieren. Du hast kein vorgeschriebenes Drehbuch, sondern die Protagonisten stehen im Vordergrund. Ihre Geschichte formt die Dokumentation.“, erzählt der Regisseur. Aber auch als Produzent müssen Ent-



Alumnus Javier Kafie war nach sieben Jahren das erste Mal wieder in Siegen und stellte hier seinen Dokumentarfilm „Vier Himmelsrichtungen“ vor.

scheidungen getroffen werden. Er muss mit der Rohfassung des Filmes von einem Filmfestival zum anderen ziehen, damit der Film bekannt wird. Obwohl ihm Kollegen dazu raten, den Film über 65 Minuten laufen zu lassen, damit er als Spielfilm

gezeigt wird, entscheidet sich Kafie dagegen: „Ich möchte den Zuschauern lieber 55 Minuten gute und informative Unterhaltung bieten, als 65 Minuten, die sich in die Länge ziehen, die keinen Inhalt haben.“ Wichtig war ihm eine professionel-

le Postproduktion – die Tonausarbeitung macht ihn heute noch nicht glücklich, denn er ist Perfektionist.

Im Mai 2014, nach vier Jahren, hat die Dokumentation ihren letzten Schliff erhalten und seitdem präsentiert Kafie den Film auf Festivals. Er hofft, dass er mit etwas Glück einen Distributor findet, der die „vier Himmelsrichtungen“ unter Vertrag nimmt. Derzeit hat er Zusagen für Filmfestivals in Bilbao, New York, Los Angeles und Mexiko Stadt. Aber auch in Siegen präsentierte er seinen Film: Am 14. April war er nach sieben Jahren zum ersten Mal wieder in Siegen, traf sich mit seinem Erstprüfer der Bachelorarbeit, Professor Dr. Christian von Tschilschke, der die Filmvorführung an der Uni organisierte. Die beiden verbindet ein freundschaftliches Verhältnis.

„Cuatro Puntos Cardinales“ erzählt die Geschichte von vier Menschen aus El Salvador, die im Norden, Osten, Süden und Westen leben. Vom ehemaligen Guerillakämpfer, der mit seinen Söhnen Musik macht, um zu verhindern, dass sich die Geschichte wiederholt, einer Kaffeeplanterin, einer Mutter, die sich um ihr Kind kümmern muss und noch arbeiten geht sowie einem jungen Vater, der an seinem Lieblingsort ein Hotel eröffnet hat. So unterschiedlich die Leute auch sind, sie vereint die Liebe zu ihrem Land. Das zu zeigen, ist Javier Kafie wichtig. „Die Menschen sollen El Salvador so sehen wie ich: ein vielfältiges Land, das so viel schönes an sich hat und nicht nur durch Gewalt und Drogen dominiert wird.“

Kathrin Wagner

Anzeige



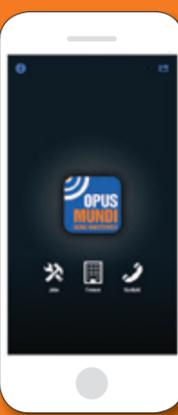
**OPUS MUNDI**  
DEINE ARBEITSWELT

[www.opusmundi.de](http://www.opusmundi.de)

Bei **UNS** findest **DU** Deinen

# Traumberuf!





**Hol' Dir die App!**



[app.opusmundi.de](http://app.opusmundi.de)



[www.facebook.com/Opusmundi.de](http://www.facebook.com/Opusmundi.de)

## Schnelle Abschlüsse in Mathe, Politik und Physik

Ranking: Siegen schneidet bei Studiendauer gut ab

Die neueste Auswertung des Hochschulrankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) liegt vor. Die Universität Siegen hat mit den Fächern Politikwissenschaften, Mathematik, Physik und Informatik teilgenommen. Positiv schneidet die Uni Siegen beim Kriterium „Abschlüsse in angemessener Zeit“ ab, die Fächer Mathematik, Physik und Politikwissenschaften befinden sich hier in der Spitzengruppe. Die internationale Ausrichtung (Master) in den Fächern Physik und Politikwissenschaften überzeugte ebenso wie der Bezug zur Berufspraxis im Fach Informatik.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart: „Wir freuen uns über die positiven Nachrichten. Die kritischen Bereiche werden wir detailliert analysieren. Ich bin zuversichtlich, dass wir unsere Sichtbarkeit auf internationaler Ebene weiter steigern und unsere Forschungsaktivitäten im Zuge unserer Profilierung ausbauen können.“

Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen hat das CHE für das Ranking untersucht. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. Jedes Jahr wird ein Drittel der am Hochschulranking beteiligten Fächer neu bewertet.

Das Ranking stützt sich auf die Befragungen von Studierenden (z.B. Studiensituation) und Professoren (z.B. Ansehen der Hochschulen in bestimmten Fächern). Dazu kommen Daten und Fakten der Hochschulen zu Studium, Lehre und Ausstattung (z.B. Internationale Ausrichtung, Berufsbezug, Forschungsgelder). Das Ranking listet einzelne Wertungs-Kriterien auf, es gibt keine Gesamtnote für eine Hochschule. Die Ergebnisse sind unterteilt in drei Gruppen: Ranggruppe 1 ist die Spitzengruppe, Ranggruppe 2 das Mittelfeld und Ranggruppe 3 die Schlussgruppe.



# Eine OASE der Inklusion ist entstanden

Neueröffnung der Lernwerkstatt an der Universität Siegen - Mehr Fläche und neues Mobiliar

Damit Inklusion an Schulen gelingt, müssen nicht nur die Menschen, sondern auch Architektur und Mobiliar für eine inklusive Lernumgebung bereit stehen. Hierzu hat die OASE Lernwerkstatt an der Universität Siegen nun mehr Platz und neue Tische, mit denen sich flexiblere Arbeitsumgebungen gestalten lassen. Die Dreieckstische sind in der Höhe verstellbar, für verschiedene Gruppengrößen erweiterbar und gut zu transportieren. Deshalb hat das OASE-Team sie auch schnell für die Gäste der Wiedereröffnung wegräumen können. „Die Gestaltung inklusiver Lernumgebungen wird zunehmend bedeutender. Mit der OASE werden Lehramtsstudierende auf Gestaltungsmöglichkeiten von Lernumgebungen im Sinne einer pädagogischen Architektur vorbereitet“, sagt Leiterin Dr. Barbara Müller-Naendrup.



Die OASE Lernwerkstatt hat nun mehr Platz und neue Tische, mit denen sich flexiblere Arbeitsumgebungen gestalten lassen.

OASE steht für „Offene Arbeits- und Sozialformen Entwickeln“ und ist eine Einrichtung der AG Grundschulpädagogik des Departments Erziehungswissenschaft – Psychologie. Die OASE wurde 1997 gegründet und wird von Studierenden des Grundschullehramts und der Integrierten Förderpädagogik als Seminar- und Studienraum genutzt, sowie wöchentlich von Grundschulkindern im Alter von fünf bis zwölf Jahren als „Werkstatt für Kinder“. Studierende und Kinder können ge-

meinsam offene Lernsituationen erleben und ausprobieren. Neben den vielseitigen Gruppenarbeitsplätzen steht auch ein „Atelier“ mit einer Freinet-Druckerei, Computerarbeitsplätzen, Musikinstrumenten, Bastelmaterialien, Spielen und mehr zur Verfügung.

Bei der Planung und Umsetzung des neuen und Einrichtungskonzeptes hat die Fakultät II Bildung

– Architektur – Künste ihren fakultätsübergreifenden Schwerpunkt „Inklusion“ in die Tat umgesetzt. Zusammen mit Prof. Dr. Sibylle Käppel-Klieber und Dezernat 5 – Bauangelegenheiten und Betriebstechnik hat das OASE-Team es geschafft, den zuvor kaum nutzbaren Flur im Eingangsbereich der OASE in einen weiteren Arbeits- und Studienraum umzugestalten. Die höhenverstellbaren Dreieckstische

und weitere flexible Möbelsysteme bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für selbstgesteuertes und kompetenzorientiertes Lernen. Die finanziellen Mittel für die Neueinrichtung stammen aus dem Sonderfinanzierungsprogramm des Landes NRW für die Studienzeiterverlängerung durch die Umstellung des Grundschullehramtes von Staatsexamen auf Bachelor/Master.

bowi

## Uni bietet Nistplätze für Mauersegler

Am blauen K-Turm der Universität Siegen hängen seit kurzem zwölf Nistkästen für Mauersegler. Am Gebäudetrakt B wurden zusätzlich drei Nistkästen angebracht. Damit leistet die Universität Siegen einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Mauersegler. Mauersegler sind faszinierende Zugvögel, die ihr gesamtes Leben (mit Ausnahme der Brutzeit) in der Luft verbringen. Durch ihre sichelförmigen langen Flügel und den V-förmigen Schwanz sind sie perfekt an das Leben in der Luft angepasst. Sie gehören zu den schnellsten Fliegern unter den Vögeln. Jedes Jahr fliegen sie aus den Überwinterungsgebieten in Afrika zurück nach Europa in ihre Brutgebiete. Sie kommen Ende April/Anfang Mai in Siegen an. Dort haben sie aber nur etwa drei Monate Zeit, ihre Brut aufzuziehen. Ende Juli ziehen die ersten Mauersegler schon wieder Richtung Afrika. Als ehemaliger Felsenbrüter nutzt der Mauersegler Häuser als sekundäre Nistplätze. Leider sind diese Nistplätze an Gebäude durch Sanierungsarbeiten immer seltener geworden. Hier kann leicht Abhilfe mit Nistkästen geschaffen werden. Die Kästen der Uni Siegen wurden von den Mitarbeitern der Arbeiterwohlfahrt gebaut und von der Unteren Landschaftsbehörde finanziert.

Anzeige

SSC

Möchten auch Sie Teil der „Faszination Modulbau“ sein?  
Wir suchen Sie: Bauingenieur (m/w)

Kennen Sie dieses Gebäude?  
Von ALHO 2012 gebaut.

## FASZINATION MODULBAU

ALHO ist einer der Pioniere des Modulbaus und seit fast 50 Jahren führend in der Entwicklung und schlüsselfertigen Erstellung dieser innovativen Gebäude. Die ALHO Gruppe zählt mit über 800 Mitarbeitern zu den größten Unternehmen der Branche.

Haben Sie Ihr Studium als Bauingenieur (m/w) bereits abgeschlossen oder stehen kurz davor?

Dann bieten wir Ihnen **vielfältige interessante Aufgaben** in den Bereichen **Bauleitung, Kalkulation, Statik oder technischer Vertrieb**.

Attraktive Herausforderungen in einem dynamischen mittelständischem Familienunternehmen, persönliche Wertschätzung und faire Konditionen sowie die Aussicht auf weitere Aufstiegsmöglichkeiten - das alles finden Sie bei uns.

ALHO Systembau GmbH  
Hammer 1 · D-51597 Morsbach  
Tel. +49 2294 696-116  
bewerbung@alho.com



www.alho.com



MODULARE GEBÄUDE

## Laptop aufklappen statt Klausurbögen ausfüllen

### Dreijähriges Pilotprojekt E-Klausuren gestartet

Statt Klausurbögen, Aufgabenzettel und Stiften liegen aufgeklappte Laptops auf den Tischen des Audimax. Es ist E-Klausuren-Phase an der Universität Siegen. Die Hochschule hat ein dreijähriges Pilotprojekt „E-Klausuren“ gestartet. Die E-Klausur wird im Gegensatz zur herkömmlichen Klausur komplett über ein Online-System erstellt, korrigiert und bewertet. Der Prüfling absolviert die Klausur an einem speziellen Laptop. Insgesamt sind bereits rund 500 Studierende in drei Kohorten beim ersten E-Klausur-Tag angetreten.

Das Pilotprojekt sieht insgesamt 22 E-Prüfungstage vor, durchschnittlich drei bis vier pro Semester. Die Firma IQUL hatte nach einer deutschlandweiten Ausschreibung den Zuschlag erhalten und liefert die komplette Hard- und Software sowie die technische Betreuung vor Ort. Bis zu 225 E-Klausuren können zeitgleich an der Universität Siegen absolviert werden. Die Laptops sind alle baugleich, nur für die Prüfungssoftware nutzbar und in ein eigenes WLAN-Netz eingebunden, das von IQUL vor Ort ausschließlich für die Prüfungen eingerichtet wird. Mit der mobilen Lösung kann die E-Klausur prinzipiell in jedem Raum der Uni durchgeführt werden.

Die E-Klausuren haben erhebliche Vorteile. Sie ermöglichen eine rechtlich abgesicherte Prüfung bei hoher Teilnehmerzahl mit großem Mehrwert für Prüfer und Prüfling. Personal und Zeit wird bei der Korrektur eingespart, auch bei Freitext-Aufgaben. Die Entzifferung der Handschrift auf dem Klausurbogen kostet den Korrektor mitunter Zeit und Nerven. Bei der E-Klausur erscheint der Text in gut lesbarer digitaler Schrift auf dem Bildschirm. „Bisherige E-Klausuren des Anbieters für andere Hochschulen haben gezeigt, dass sich die Korrekturzeit von Freitextaufgaben um bis zu 40 Prozent verringert hat. Bei geschlossenen Fragetypen wie Multiple-Choice sind Einsparungen bis zu 90 Prozent möglich“, sagt Julia Dauwe. Zusammen mit Prof. Dr. Roland Wismüller, Chief Information Officer, betreut Dauwe das Pilotprojekt in Siegen.

Vorteile ergeben sich auch bei der Klausur-Vorbereitung. Die bereitgestellte Software Q[kju:] bietet eine komplette Prüfungsorganisation und -verwaltung. So kann ein Pool mit Prüfungsaufga-

ben eingerichtet werden, aus dem der Prüfer zufällig oder gezielt Fragen für eine Klausur auswählen kann. Aufgaben aus verschiedenen Teilveranstaltungen können so für eine übergeordnete Modulabschluss-Klausur per Klick zusammengestellt werden. Zudem stehen Aufgaben-Typen zur Verfügung, die bei einer herkömmlichen Klausur nicht möglich sind. So können Multimedia-Inhalte eingebunden oder Fragenfolgen eingerichtet werden, bei der Teillösungen direkt korrigiert werden, um nicht mit einem falschen Ergebnis weiterzurechnen. Bislang werden zwölf verschiedene Aufgabentypen angeboten, von Multiple-Choice, über Freitext, bis hin zu Drag-and-drop-Lösungen. Für die Online-Korrektur gibt es technische Hilfsmittel wie eine Schnellsuche, Stichwortvergabe sowie Möglichkeiten zur Sortierung und Gruppierung von Lösungsschnitten. Die Softwarelösung erleichtert auch die Sicherung und Verbesserung der Prüfungsqualität. Der schnelle Zugriff über das Online-System lässt ungenau oder nicht angemessene Fragestellungen schnell erkennen. Während der Pilotphase werden die Kosten komplett vom Rektorat übernommen. Dazu gehören rund 75.000 Euro für die einmalige Einrichtung der Infrastruktur wie Softwarelizenz, Server, Installation und Mitarbeiterschulung. „Wir zielen nicht vorrangig darauf, eine kostengünstigere Klausur anzubieten“, sagt Dr.-Ing. Andreas Hoffmann. „Wir wollen mit der Pilotphase ein Umdenken bei den Prüfern anstoßen, damit sie die technischen Möglichkeiten der E-Klausur für qualitativ bessere Prüfungen nutzen“, sagt Hoffmann, der seit mehr als zehn Jahren zu „E-Klausuren“ forschet.

Sarah Roß ist bereits überzeugt: „Unsere Prüfung ist prädestiniert für eine E-Klausur“, sagt die Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Germanistik – Sprachwissenschaft II. Mehr als 500 Studierende haben bei ihr „Grammatikgrundwissen“ als erste E-Klausur im Rahmen des Pilotprojekts geschrieben. Die Studierenden mussten am Laptop einen Satz unter diversen grammatischen Gesichtspunkten analysieren. „Die Technik hat reibungslos funktioniert und die Korrektur ging sehr schnell“, sagt Roß begeistert.

bowi



Der erste Teil des Umzugs ist vollbracht. Die Fakultät III hat im ehemaligen Kreisklinikum ein neues Zuhause gefunden.

## Die Uni ist in der Stadt angekommen

### Fakultät III der Universität Siegen eröffnet den ersten Teil des neuen Campus

Eine Küche im Keller und die Intensivstation im 1. Stock, so sah das Kreisklinikum in der Kohlbettstraße in der Siegener Oberstadt lange Jahre aus. Im April 2015 ist alles anders, in der Küche hängen nun Kunstwerke und aus der Intensivstation sind Büros geworden. Die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) hat im ehemaligen Kreisklinikum ihr neues Zuhause gefunden. Die offizielle Eröffnung des ersten Teils des neuen Campus Unteres Schloss fand mit 160 Gästen statt. „Wir sind froh, hier zu sein. Für Siegen und die Universität ist dieser Schritt ganz wichtig, denn er verrin-

gert die Distanz zwischen Bildungshügel und Stadtzentrum. Dieser Ort gibt uns Inspiration, Fragen aufzuzeigen und Lösungen anzugehen. Es ist die Chance, Siegen zu einer Studentenstadt zu machen“, sagte Prof. Dr. Volker Wulf, Dekan der Fakultät III.

Auch Bürgermeister Steffen Mues betonte die Bedeutung des neuen Standorts der Universität im Herzen der Stadt: „Die Uni ist in der Stadt angekommen. Der erste Teil des Umzuges ist vollbracht. Am Unteren Schloss wird noch kräftig gewerkelt und es entsteht etwas, das sich sehen lassen kann.

Für die Stadt ist das ein historischer Schritt. Die Uni ist ein Dreh- und Angelpunkt für visionäres Wirken. Ich freue mich, dass mit der Uni Kreativität in der Stadt eingebunden wird und 4000 Menschen das Leben hier im Zentrum bereichern werden.“ Der Campus Unteres Schloss umfasst drei Teile: Das ehemalige Kreisklinikum in der Kohlbettstraße, das historische Untere Schloss sowie den Hörsaal-Anbau am Warenhaus Karstadt. Am 1. September 2014 hatte die Siegener Gesellschaft zur Förderung der Altstadt (SGFA) das Gebäude an die Universität Siegen übergeben. Die Professuren der Fachgruppen Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht sind heute im ehemaligen Kreisklinikum zu Hause.

Bei der Eröffnung erkundeten alle Gäste die neuen Räumlichkeiten und besuchten gleichzeitig eine Kunst-Ausstellung. Prof. Dr. Gustav Bergmann hatte zusammen mit Sohn Robert mehr als 100 Exponate der Ausstellung „Kunst und Wirtschaft ein Wechselspiel“ im Gebäude präsentiert und lud zu einem Rundgang ein. Ein besonderer Ort dieser Entdeckungsreise war die alte Küche im Untergeschoss. In diese Räume wird das „Fab Lab“ der Universität Siegen unter Leitung von Prof. Dr. Volkmar Pipek ziehen. Bis die Umbau-Arbeiten starten, stellen die Räumlichkeiten eine einzigartige Kulisse für die Ausstellung dar.

zepp



Freuten sich über die offizielle Eröffnung des ersten Teils des Campus Unteres Schloss: Prof. Dr. Volker Wulf (von rechts), Dekan der Fakultät III, Bürgermeister Steffen Mues sowie Prof. Dr. Gustav Bergmann und sein Sohn Robert, die eine Kunstausstellung im Gebäude präsentierten.

Anzeige



SVB.

Faire Preise.  
Kompetenter Service.  
Immer vor Ort.

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH · Morleystraße 29-37 · 57072 Siegen  
Telefon: 0271 3307-0 · Fax: 0271 3307-112 · E-Mail: info@svb-siegen.de  
[www.svb-siegen.de](http://www.svb-siegen.de)

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Der Rektor der Universität Siegen

Fax: +49 271 740 4911  
presse@uni-siegen.de

**Redaktion:**  
Sabine Nitz (san, verantwortl.)  
André Zeppenfeld (zepp)  
Björn Bowinkelmann (bowi)  
Nicole Reschke (nr)

**Bildnachweis:**  
© zaholifang/Vecteezy.com (S. 8, 15)  
© Freepik.com (S. 16)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

**Layout:** Stephanie Menger  
**Druck und Anzeigen:**  
VMK-Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG  
www.vmk-verlag.de

**Anschrift:**  
Universität Siegen  
57068 Siegen  
Tel.: +49 271 740 4864/4860

**Redaktionsschluss:** 12. Juni 2015  
Nächste Ausgabe: 6. Juli 2015

 [facebook.com/unisiegen](https://facebook.com/unisiegen)  
 [twitter.com/unisiegen](https://twitter.com/unisiegen)

# Teams fürs Fußball-Menschenkicker-Turnier gesucht

Mitarbeiterfest am 17. Juni auf der Bistrowiese am Adolf-Reichwein Campus bietet Spiel, Spaß und Musik

Für alle Kolleginnen und Kollegen heißt es am Mittwoch, 17. Juni, um 12 Uhr, PC runterfahren und Büro-, Labor oder Werkstatttür abschließen. Die Universitätsleitung lädt alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ein, an diesem Nachmittag gemeinsam zu feiern und abseits des Arbeitsalltags ins Gespräch zu kommen. Es gibt leckeres Essen, Getränke und Musik. Treffpunkt ist die Bistro-Wiese am Adolf-Reichwein-Campus.

Nachdem beim Mitarbeiterfest im vergangenen Jahr die Kollegenteams beim Tauziehwettbewerb gezeigt haben, wie man kraftvoll an einem Strang zieht, steht diesmal ein großes Fußball-Menschenkicker-Turnier auf dem Programm. Anpfiff ist um 14 Uhr. Hier können die Kolleginnen und Kollegen Teamgeist, Fußballwissen und Kickertalent beweisen. Zu einem Team müssen sich fünf Teilnehmer zusammenfinden. Es soll aber

keine reinen Männer- oder Frauentteams geben. Maximal zwei Ersatzspieler sind möglich. Gespielt wird in einem Menschenkicker - eine Art überdimensionaler Tischfußball.

Die zwei Mannschaften stehen im Feld, wie bei einem Tischfußball an Stangen. Da sich alle gemeinsam nach links oder rechts bewegen sollen, werden die Spieler mit Hüftgurten fixiert. Alle Spieler müssen ihre Hände an der Stange lassen, auch der Torwart. Theoretisch ist es auch möglich, den Ball mit dem Ellbogen zu spielen, solange die Hände sich dennoch an der Stange befinden. Dabei können sich Spieler, die mit anderen Mitspielern an einer Stange spielen, nur gemeinsam bewegen. Diese gegenseitige Abhängigkeit sorgt oft für Erheiterung der Spieler - und vor allem auch der Zuschauer.

Für Menschenkicker ist zwar fußballerisches Können von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig. Spezielle Ausrüstung wird ebenfalls nicht gebraucht. Stollenschuhe können getrost zu Haus bleiben. Kondition und Alter der Spieler sind ebenfalls gleichgültig. Man muss also wirklich kein Fußballer sein, um beim Menschen-

und Spaß zu haben. Denn auch die Fußball-Taktik ändert sich im Gegensatz zum normalen Fußball. Eine beliebte Taktik beim Menschenkicker ist zum Beispiel, den Torwart zu überlupfen, da dieser in der Regel den Ball lediglich mit dem Kopf oder mit seinen Füßen abwehren darf. Mit dieser Methode kann auch ein Torwart selbst recht viele Tore erzielen. Ein Spiel dauert wenige Minuten und ist also auch für weitgehend Untrainierte leicht zu schaffen.

Der Ablauf des Menschenkicker-Turniers ist so geplant, dass sich die Teams vor dem Anpfiff Bonus-Tore erspielen können, indem sie bei einem (nicht allzu schweren) Fußballquiz richtig antworten. Die Anzahl der gespielten Runden im Menschenkicker hängt von der Anzahl der gemeldeten Teams ab.

Auch Kanzler Ulf Richter hat schon angekündigt, dass er auf den Platz gehen will. Noch hat er allerdings kein eigenes Team. „Aber wenn es eine Mannschaft gibt, die einen vielleicht nicht besonders gut Trainierten aufnehmen würde, mache ich gerne mit“, verspricht der HSV-Fan mit besonderen Ambitionen auf die Torwart-Position.

Für die Zuschauer sind die Spiele sicherlich ein Riesenspaß, vor allem wenn möglichst viele Kollegen-Teams dabei sind. Alle Teilnehmer erhalten übrigens einen 5-Euro-Gutschein für den Uni-Shop. Den Gewinner-teams winken attraktive Preise. Also, schnell anmelden!



Ansprechpartnerin für alle Interessierten ist Anneli Fritsch ([fritsch@presse.uni-siegen.de](mailto:fritsch@presse.uni-siegen.de)). Anmelde-schluss ist der 8. Juni.

Wir freuen uns auf viele Kicker-Teams, spannende Spiele, lautstarke Fan-Gesänge und viele Tore. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Fest vom Dienst freigestellt. Das Programm dauert etwa bis 17 Uhr.

## Kamerunische Kulturwoche

Kamerunische Kultur und das passende Lebensgefühl vermittelte der Verein „Cameroonian Community of Siegerland“ vor kurzem den Mensa-Gästen. Mit Trommeln, traditionellem und modernem Tanz sowie Moderation und Erläuterung der traditionellen Gewänder unterhielt der Verein die Studierenden beim Mittagessen. Auf dem Speiseplan standen kamerunische Speisen, z. B. Kidney Bohnen mit frittierten Kochbananen und Hefebignets sowie ein kamerunisches Rindfleischgericht mit Mango und Ananas. Wie auch im letzten Jahr halfen zwei kamerunische Studierende bei der Essensausgabe. In der Markthütte, die in der Mensa platziert war, konnten die Studierenden typisch kamerunische Lebensmittel kaufen wie Maniok und Jams, Mais, Erdnussbutter, Kochbananen. Über zwei Stunden wurde in der Mensa ein Unterhaltungsprogramm mit Live-Gesang sowie eine Modenschau geboten.



### Und die Kinder...

...sind natürlich auch herzlich willkommen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihren Familien eingeladen, deshalb gibt es ein Programm für die Kinder. Natürlich können sie ihre Mamas und Papas beim Fußball anfeuern oder aber selbst kicken: an der Torwand ist Treffsicherheit gefragt. Die Kleinen können aber auch Bälle werfen oder sich schminken lassen. Für Kinder von 2 bis 6 Jahre steht eine Kinderbetreuung im Kinderzimmer oberhalb der Mensa (AR M 004/2) zur Verfügung.



machen zu können

# Auf einen Kaffee mit: Rita Wagener-Rasch

Nach der Schule an die Uni, aber nicht zum Studium? Das geht auch. Die Universität Siegen bietet elf Ausbildungsberufe an: von Kauf-frau/Kaufmann für Büromanagement bis Werkstoffprüfer/-in. Vielen jungen Leuten ist das gar nicht bekannt, sagt Ausbildungsbeauftragte Rita Wagener-Rasch. Wenn sie bei Berufsmessen die Uni Siegen als Ausbildungsbetrieb vorstellt, sind Schülerinnen, Schüler

und Eltern oft gleichermaßen überrascht, aber auch schnell begeistert. Die Uni als Arbeitgeber ist attraktiv. Wer hier „gelernt“ hat, kommt beruflich klar. Mancher hängt sogar doch noch ein Studium dran.

**Viele Betriebe klagen, dass sie nicht genügend Auszubildende finden. Ist das bei der Universität Siegen auch so?**

Nein, noch nicht jedenfalls. Im kaufmännischen Bereich ist das Interesse sehr groß. Da hatten wir für das Ausbildungsjahr 2014 über 120 Bewerbungen auf zwei Plätze. Bei den handwerklichen und technischen Berufen ist das nicht immer so. Da kommen dann vielleicht auch mal nur zehn Bewerbungen auf einen Ausbildungsberuf. Wir bieten elf Ausbildungsberufe an, wobei nicht jeder Bereich in jedem Jahr neue Azubis annimmt. Derzeit haben wir 21 Auszubildende, zwei haben gerade Prüfung gemacht. Im Sommer starten die Neuen.

**Also muss die Uni als Ausbildungsbetrieb für sich werben?**

Ja, aber das machen wir schon lang. Bei Berufsmessen, indem wir Praktika anbieten oder auch beim Girls'

and Boys' Day. Wer einen Ausbildungsplatz sucht, denkt eben nicht als Erstes an die Universität. Die Arbeitsmarktlage entwickelt sich in die Richtung, dass die guten Schulabsolventen zwischen mehreren Angeboten wählen können. Man muss als Ausbildungsbetrieb also etwas bieten.

**Ein Lockangebot für Auszubildende?**

Das gibt es tatsächlich schon, dass Betriebe zum Beispiel mit einem Laptop zum Ausbildungsstart werben. Aber ich meine vielmehr, dass sich die Erwartung der jungen Leute an ihren Berufsalltag geändert hat. Sie wollen vor allem Spaß bei der Arbeit, sie soll Anreiz und Erfüllung gleichermaßen sein. Arbeitgeber müssen sich damit in Zukunft immer stärker auseinandersetzen.

**Und was bietet die Uni den Azubis?**

Die Qualität der Ausbildung ist hoch und im ganzen IHK-Bezirk sehr anerkannt. Auch wenn nicht alle Azubis übernommen werden, weil die Uni über Bedarf ausbildet, haben die jungen Leute anschließend keine Probleme, woanders unterzukommen. Außerdem sind

die Ausbildungsbereiche vielfältig, abwechslungsreicher als in klassischen Betrieben. Die ganze Atmosphäre der Universität ist etwas Besonderes.

**Wer hat Chancen auf einen Ausbildungsplatz?**

Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, die mindestens die Fachoberschulreife erreicht haben. Wir machen außerdem einen Auswahltest, denn die Zeugnisse geben nicht immer das richtige Bild von den Bewerbern ab. Es folgen Gespräche mit den Besten, und dann kommt eigentlich der schönste Moment in meinen Beruf: Wenn ich den Bewerbern die Zusage geben kann und man merkt, wie die sich freuen.

**Wie sieht der Start ins Berufsleben für die Uni-Azubis aus?**

Die Ausbildung startet mit einem Welcome-Day, also der Begrüßung durch den Kanzler, Treffen mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Rundgang über den Campus, Essen in der Mensa. Und wir stellen das Sportangebot der Uni vor. Das ist zum Beispiel auch ein besonderes Angebot, das die Auszubilden-



den – so wie alle Beschäftigten – wahrnehmen können.

**Halten Sie während der gesamten Ausbildungszeit Kontakt mit den Azubis?**

Mit den kaufmännischen Auszubildenden sowieso. Da muss ich zum Beispiel auch jede Woche die Berichtshefte, in denen festgehalten wird, was die Azubis jeden Tag machen, prüfen. Aber es ist nicht immer nur das Berufliche Thema. Man muss auch für die Sorgen und Nöte ein offenes Ohr haben, denn nur dann kann man verstehen, warum es vielleicht in der Ausbildung gerade nicht so läuft. Schließlich begleiten wir junge Menschen auf einem ganz wichtigen Lebensabschnitt. Das ist mir wichtig. Schön ist, wenn auch die ehemaligen Azubis immer mal wieder bei mir vorbeischauchen. Denn dann hat man wohl etwas richtig gemacht. san



Ausbildungsbeauftragte Rita Wagener-Rasch

## Alumni im Gespräch

### Jens Neumann arbeitet für das Kloster Maria Laach

Vor zwei Jahren ging Jens Neumann ins Kloster. Der Diplomkaufmann ist der stellvertretende kaufmännische Leiter der Abtei Maria Laach. Den 45-jährigen hat es zufällig in die Eifel verschlagen – als Protestant aus dem Siegerland keine typische Berufslaufbahn. Aber er ist froh über seine Entscheidung für diesen besonderen Arbeitgeber.



Jens Neumann

**„Bete und arbeite“ heißt es ja bei den Mönchen. Gilt das auch für Ihren Alltag?**

Maria Laach ist kein Arbeitsplatz wie jeder andere. Der Alltag richtet sich nach dem Rhythmus des Klosters und der wird wiederum von den Gebetszeiten vorgegeben. Ich kann also den Abt oder die Pater nicht jederzeit anrufen oder Sitzungen ansetzen, sondern muss mich da ans Klosterleben anpassen.

**Haben Sie das Kloster gezielt als Arbeitgeber gesucht?**

Nein, es war Zufall. Ich habe vorher im Controlling von Energieversorgungsunternehmen und in der Telekommunikationsbranche gearbeitet. Dann war die Stelle in Maria Laach ausgeschrieben, und ich habe mich beworben. Im katholischen Kloster, obwohl ich evangelisch bin! Das spielte aber keine Rolle für den Abt. Man sollte sicherlich eine positive Einstellung zum christlichen Glauben haben und Respekt dem Klosterleben gegenüber – und das habe ich.

**Wenn man sich die Homepage der Abtei Maria Laach ansieht, versteht man schnell, warum ein Kloster eine kaufmännische Leitung braucht. Das ist ja ein mittelständisches Unternehmen...**

Ja, wir haben über 200 Mitarbeiter und viele verschiedene Geschäftsfelder: vom Seehotel über die Glockengießerei, Fischerei, Gärtnerei, Schreinerei bis zum Buch- und Kunstverlag. Die Betriebsbereiche sind historisch gewachsen, aber nur noch die wenigsten werden von Mönchen geleitet. Das liegt daran, dass die meisten Brüder schon über 70 Jahre alt sind.

**Ist ein Büro ein Büro, egal wo es angesiedelt ist oder spüren Sie an Ihrem Arbeitsplatz soetwas wie die Spiritualität des Klosters?**

Wenn ich morgens zu Arbeit fahre, sehe ich schon von weitem den Laacher See und dann das Kloster. Das ist einfach schön und wirkt irgendwie beruhigend. Der Blick aus meinem Bürofenster fällt auf die Basilika. Das ist schon was anderes als in einem klassischen Bürogebäude.

**Und wie ist im Alltag der Umgang mit den Benediktinern und dem Abt?**

Man muss sich einfinden. Das fängt schon bei der Frage an, wie man die Mönche anspricht, zum Beispiel in einer Mail. Da war ich anfangs unsicher. Lieber Bruder? Aber genauso ist das. Der Chef ist der Abt oder auch Vater. Das ist natürlich eine ungewöhnliche Situation. Ich arbeite da mit einem Theologen zusammen. Der muss sich ja eigentlich mit kaufmännischen Dingen gar nicht auskennen, aber dennoch wichtige Entscheidungen treffen. Das Kloster muss sich schließlich durch die Betriebe finanzieren. Wir bekommen nichts von der Kirchensteuer, sondern müssen die Mittel selbst erwirtschaften. Wir haben die Verantwortung für die Mitarbeiter. Und auch die Instandhaltung der historischen Gebäude kostet viel Geld.

**alumni**  
verbund der universität siegen

**Also regieren im Kloster Maria Laach - ganz weltlich - die Gesetze des Marktes?**

Im Kloster ticken die Uhren trotzdem etwas anders. Wir müssen darauf achten, dass die Zahlen stimmen, denn wir haben ja auch die Verantwortung für die Klostergemeinschaft und die zahlreichen Mitarbeiter. Aber man wirtschaftet schon mit einer besonderen Haltung. Werte spielen eine andere Rolle, und es gilt die Regel des Heiligen Benedikt: Wer um Hilfe bittet, wird nicht abgewiesen.

**Warum haben Sie sich damals für das Studium an der Universität Siegen entschieden?**

Ich komme aus Siegen, habe hier auch meine Banklehre gemacht und dann 1994 mit dem BWL-Studium angefangen. Es lag für mich nahe, die Universität Siegen zu wählen. Und das war eine gute Entscheidung, die ich nie bereut habe. Ich habe wirklich nur gute Erinnerungen an die Studienzeit. Obwohl Betriebswirtschaftslehre damals auch schon ein sehr großer Studiengang war, kannten die Professoren die Studenten oft mit Namen. Ich habe mich immer gut betreut gefühlt. Ich erinnere mich an ein Seminar, in dem wir mit nur zwei Studierenden und dem Prof waren. Wo gibt es das sonst?

Das Gespräch führte Sabine Nitz.



Aktuelle und ehemalige Mitglieder von CampusTV feierten gemeinsam das zehnjährige Bestehen des studentischen Fernsehsenders.

## Seit zehn Jahren auf Sendung

### CampusTV feiert Jubiläum – Erste Nachrichten im Bistro ausgestrahlt

Seit zehn Jahren gibt es den studentischen Fernsehsender CampusTV an der Universität Siegen. 150 Sendungen wurden in dieser Zeit produziert und mehr als 300 Mitglieder vor und hinter der Kamera ausgebildet. Es gibt regelmäßige Formate wie Krieg der Töpfe, PlugIn, InFarbe, Haardt am Limit und Querstreifen, aber auch größere Produktionen wie Talk im X oder die Spielform Academic Clash.



So fing es vor zehn Jahren an.

Dabei hat alles mal ganz klein angefangen. 2005 entstand CampusTV aus einem Projektseminar heraus. Mark Szilagy, Michael Zimmermann und Matthias Pechel gründeten im April die freiwillige studentische Gruppe CampusTV, und nur einen Monat später wurde im Bistro der Uni die erste Sendung LogIn mit Neuigkeiten rund um den Campus ausgestrahlt. Im November desselben Jahres wurde Campus TV von der Autonomen Fachschaftsratskonferenz (AfsK) als studentische Initiative anerkannt.

In den nächsten Jahren entwickelte man immer neue Formate. Im Mai 2007 hatte Katerfrühstück Premiere. Bis Dezember 2008 sendete CampusTV neun Ausgaben des Morgenmagazins, das schließlich aber wegen des zu aufwändigen Kulissenaufbaus eingestellt werden musste.

CampusTV bekam 2007 ein eigenes Büro im ZIMT Neubau (AR Campus). An eigenen Schnittplätzen konnte einige Zeit später dann auch mit eigener Ausstattung produziert werden. Das Equipment kam auch bei der ersten Ausga-

be von LogIn zum Einsatz. Im Mai 2008 startete die Nachrichtensendung, die von nun an wöchentlich produziert und ausgestrahlt wurde.

Die Reichweite aller Formate veränderte sich drastisch, als die studentische Initiative 2009 mit dem Lernsender NRW kooperierte. Eine Zusammenarbeit, die sich bis heute fortsetzt. Seitdem sind die Sendungen nicht nur an der Universität Siegen, sondern NRW weit zu sehen. Schon ein halbes Jahr später konnte CampusTV Sendungen vollständig in HD produzieren.

2010 gründete sich der Verein Studentisches Fernsehen CampusTV an der Universität Siegen, der die Initiative in allen Belangen der Medienkompetenzbildung unterstützt. Außerdem ging das Kulturmagazin InFarbe auf Sendung. Die Studioproduktion ist bis heute das Aushängeschild des studentischen Fernsehsenders.

Zum zehnjährigen Jubiläum trafen sich ehemalige und aktuelle Mitglieder von CampusTV im Schellack in der Oberstadt Siegens, zu einem ge-

mütlichen Abend. Am nächsten Tag gab es auch einen offiziellen Empfang im Musiksaal der Universität. Pünktlich um 17.30 Uhr startete die Jubiläumssendung live aus dem Studio des X-Gebäudes. Sechs Studio-gäste aus allen CampusTV-Generationen und eine Moderatorin führten durch zehn Jahre CampusTV.

Die Sendung kann man sich noch einmal anschauen unter: <http://www.ctv.uni-siegen.de/mediathek/10-jahre-campus-tv-jubilaeumssendung-3/>



Seit 2008 kann CampusTV an eigenen Schnittplätzen arbeiten.